



Bericht des Klassenrates

(Rundschreiben 25/2025 vom 2.04.2025)

Der Schuldirektor
Dr. Christian Gallmetzer

Schuljahr
2024/2025

Klasse 5A
LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT

Inhaltsverzeichnis

1.	Bildungsprofil und Stundentafel	2
2.	Zusammensetzung des Klassenrates	3
2.1.	Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse	3
3.	Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft	4
3.1.	Integration und Inklusion	5
4.	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden	5
5.	Fächerübergreifender Unterricht	6
6.	Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“	7
7.	Angebote zur Studien- und Berufsorientierung	8
8.	Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung	8
9.	Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen	11
10.	Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten	12
11.	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	12
11.1.	Fachtage	12
11.2.	Lehrausgänge/Lehrfahrten	12
11.3.	Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen	13
12.	Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten	13
13.	Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)	15
14.	Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens	15
15.	Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern	24

1. Bildungsprofil und Studentafel

Die Fachoberschule für Landwirtschaft ist eine Fachoberschule, deren Ausbildungsspektrum neben dem allgemeinbildenden Fachbereich alle Gebiete der Landwirtschaft umfasst.

Das Bildungsziel der Schule umfasst zum einen die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens in produktionstechnischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht in allen landwirtschaftlichen Fachbereichen, zum anderen eine gediegene Allgemeinbildung zur Förderung der persönlichen Reifung und zur kritischen Verarbeitung und Bewertung der landwirtschaftlich-technischen Fachinhalte.

Nach dem ersten Biennium gliedert sich das Curriculum in drei Schwerpunkte: Produktion und Verarbeitung, Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau und Önologie.

Im Schwerpunkt „**Landwirtschaft und Umwelt**“ steht die nachhaltige und umweltverträgliche Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung der verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte der alpinen Landwirtschaft im Mittelpunkt des Lernens. Das Fach „Forstwirtschaft und Landschaftspflege“ stellt einen besonderen Lernbereich in diesem Schwerpunkt dar. Die Nutztierhaltung hat im Studienplan dieses Schwerpunkts ein höheres Stundenkontingent. Ebenso der Bereich Vermessung und Bauwesen.

Studentafel Schwerpunkt Landwirtschaft und Umwelt

Fach	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	2
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	3	3			
Physik	2,5	2,5			
Chemie	2,5	2,5			
Technologien und Technisches Zeichnen	2	2			
Landwirtschaftliches Praktikum	4	4			
Religion	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifender Lernbereich	1	1	1	1	1
Nutztierhaltung			3	3	3
Pflanzenbau			5	3	4
Lebensmittelverarbeitung			2	2	2
Agrarwirtschaft, Schätzung und Agrarrecht			3	3	3
Vermessung u. Landwirtschaftl. Bauwesen			2,5	3	3
Angewandte Biologie und Biotechnologie			2,5	2	
Forstwirtschaft und Landschaftspflege				2	3
Gesamtstunden	37	37	37	37	37

2. Zusammensetzung des Klassenrates

Klassenrat der Klasse 5ALU Schuljahr 2024/25

Lehrperson	Fach
Clementi Matthias	Agrarw., Schätzung, Agrarrecht
Dalsass Peter	Vermessung/Landw. Bauwesen
Erschbaumer Günther	Pflanzenbau
Klein Verena	Englisch
Kofler Thomas	Forstwirtschaft/Landschaftspflege
Liverani Mauro	Italienisch
Oberrauch Paul	Nutztierhaltung
Pardatscher Paul	Pflanzenbau / Übungen
Peer Martina	Mathematik
Peer Werner	Lebensmittelverarbeitung
Pellegrin Ivo	Agrarwirtschaft / Übungen
Pezzei Winfried	Nutztierhaltung / Übungen
Plasinger Bruno	Lebensmittelverarbeitung/Übungen und Forstwirtschaft / Übungen
Plieger Herta	Deutsch / Geschichte
Rabensteiner Ida	Religion
Veronesi Helmut	Vermessung / Übungen
Rainer Angelika	Bewegung und Sport

2.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

Die didaktische Kontinuität war nicht in allen Fächern gewährleistet. So gab es in den Fächern Deutsch, Mathematik, Agrarwirtschaft und Landwirtschaftliches Bauwesen in den letzten Jahren einen Lehrerwechsel. Im Fach Bewegung und Sport gab es in diesem Schuljahr einen häufigen Wechsel der Lehrperson.

Auch die Zusammensetzung des Klassenvorstandteams hat sich in den letzten Jahren geändert. In diesem Jahr wird es von Thomas Kofler und Paul Oberrauch gebildet.

3. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Klasse 5 A – Landwirtschaft und Umwelt



1.	Billa Rizzi	Marcel
2.	Epp	Maximilian
3.	Fill	Fabian
4.	Frenes	Elisa
5.	Giacomozzi	Laurin
6.	Heidenberger	Simon
7.	Kerschbaumer	Tobias
8.	Leitner	Samuel
9.	Lercher	Johannes
10.	Lun	Selin
11.	Plangger	Tobias
12.	Premstaller	Leonie
13.	Runggatscher	Laura
14.	Steinwandter	Hannes
15.	Unterkofler	Peter

Die Klasse wurde im dritten Schuljahr, aufgrund der Wahl der verschiedenen Schwerpunkte, mit 17 Schülerinnen und Schülern neu gebildet. Zwei Schüler schafften die Versetzung in die vierte Klasse nicht. Auch in der vierten Klasse haben zwei Schüler das Klassenziel nicht erreicht, dafür sind in diesem Schuljahr zwei Repetenten neu in der Klassengemeinschaft.

Die Klasse setzt sich aus 15 Schüler*innen zusammen, davon 4 weibliche und 11 männliche, sie kommen aus allen Landesteilen Südtirols.

Je nach Herkunft der Schüler*innen ist auch das Interesse an den verschiedenen Lehrinhalten und Fächern unterschiedlich.

Zu Beginn des Schuljahres war das Klassenklima recht angenehm, auch wenn sich nicht alle Schüler*innen gleichermaßen in die Klassengemeinschaft einfügten. Leider hat sich das Klassenklima im Verlauf des Schuljahres verschlechtert. Der Umgang untereinander wurde gröber, einige Schüler halten sich zum Teil nicht an allgemeine Verhaltensregeln. Dieses Verhalten zog mehrere Disziplinarvermerke nach sich.

Die Schüler*innen arbeiten im Unterricht unterschiedlich gut mit. In einigen Fächern war ein ruhiges und aktives Arbeiten möglich, in anderen Fächern waren die Mitarbeit und der Einsatz der Schüler*innen mäßig.

Entschuldigungen werden größtenteils rechtzeitig eingereicht. Einige Schüler weisen eine hohe Anzahl an Absenzen auf.

Das Leistungsniveau ist ausreichend bis zufriedenstellend, es gibt nur wenige leistungsstarke Schüler*innen.

3.1. Integration und Inklusion

In der Klasse gibt es einen Schüler mit einem klinischen Befund. Der individuelle Bildungsplan (IBP) dieses Schülers ist im Sekretariat einsehbar.

Ein Schüler mit einer Diagnose wird von einer Mitarbeiterin für Integration betreut. Er ist aufgrund seiner schwerwiegenden Beeinträchtigung nie in der Klasse.

4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Einteilung des Unterrichtsjahres

Das Unterrichtsjahr wird in zwei Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 05.09.2024 bis 06.01.2025, das 2. Semester vom 07.01.2025 bis 16.06.2025.

Unterrichtszeit

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag). Die 35. Unterrichtswoche wird durch eine Reduzierung der wöchentlichen Unterrichtszeit auf 36 Wochenstunden kompensiert.

Die fächerübergreifende Stunde wird für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ herangezogen, welche zu gleich die 37. Wochenstunde darstellt. Diese Stunde scheint im wöchentlichen Stundenplan nicht auf und wird daher durch die 35. Unterrichtswoche kompensiert. Diese findet verteilt auf das ganze Schuljahr statt, indem jede Lehrperson im Ausmaß ihres Auftrages in einer Klasse entsprechende Inhalte zur „Gesellschaftlichen Bildung“ behandelt.

Digitale Plattformen für den Unterricht

Das Klassenbuch und das Professorenregister werden an der Fachoberschule für Landwirtschaft in digitaler Form geführt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den Schüler*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

Die Plattform Microsoft Teams bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web. Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

5. Fächerübergreifender Unterricht

In der folgenden Tabelle sind einige Fächerübergreifende Themen aufgelistet

Fächerübergreifende Themen	Beteiligte Fächer
Milchproduktion und Milchverarbeitung	Nutztierhaltung - Lebensmittelverarbeitung
Auf den Spuren des Nationalsozialismus	Geschichte - Religion
Fachbegriffe (Englisch) zu den Nutztieren	Nutztierhaltung – Englisch
Berührungspunkte im Programm (z.B.: 1. Weltkrieg, Option, Judenverfolgung	Deutsch - Geschichte
Faschismus	Geschichte - Italienisch

Genauere Angaben zu den fächerübergreifenden Themen sind den Berichten zum Unterricht der einzelnen Fächer zu entnehmen.

6. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Lehrausgänge zu ausgewählten Betrieben in Südtirol und darüber hinaus;
- Übungen am landwirtschaftlichen Lehrbetrieb;
- Abschlussarbeit mit einem konkreten Praxisbezug (schriftliche Vorbereitung der Präsentation zum Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“)
- Einladung von Experten zu verschiedenen Themen;
- Orientierung für den Einstieg ins Berufsleben;
- Bewerbungsworkshop für Schüler*innen der Abschlussklassen;
- Unternehmertag;
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler*innen der 4. Klasse;
- Möglichkeit der Durchführung von Sommerpraktika am Happacherhof für einzelne Schüler*innen;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):

- Betriebspraktikum: 75 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 50 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 5 Stunden
- Fach- und Projekttag am landwirtschaftlichen Übungshof der Schule bzw. mit außerschulischen Partnern: 40 Stunden (Mindestanzahl)

Fakultativ:

- Freiwillige Arbeitseinsätze auf Bergbauernhöfen (25 Stunden)
- Praktika in der unterrichtsfreien Zeit: werden im Ausmaß von nicht mehr als 50% der festgelegten Aktivitäten im Bereich Schule -Arbeitswelt anerkannt. Die Entscheidung für ein Praktikum außerhalb der Unterrichtszeit bleibt den einzelnen Schüler/innen überlassen. Ein solches Praktikum darf nicht im Betrieb der Eltern oder naher Verwandter durchgeführt werden und muss den Schwerpunktbereich der Schule betreffen.

Voraussetzung für die Anerkennung eines Praktikums in der unterrichtsfreien Zeit ist eine formale Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb (75 Stunden)

- Besuch von berufsspezifischen Kursen in der unterrichtsfreien Zeit

Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist die Teilnahme am Mindestausmaß von 75 Prozent des Stundenkontingents des fächerübergreifenden Lernbereichs.

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich Schule-Arbeitswelt erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form eines Portfolios, das am Ende jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

7. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Berufs- und Studienorientierung	Referenten: Amt für Studien – und Berufsberatung, Universität Bozen, Claudiana	28.11.2024
Unternehmertag: Speed-Job-Börse	30 verschiedene Betriebe	28.11.2024
Bewerbungsworkshop	Referenten von „Karriere Südtirol“	15.01.2025

8. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Die 35 Jahresstunden „Gesellschaftliche Bildung“ werden in jeder Klassenstufe auf die einzelnen Fächer verteilt, und zwar jeweils im Ausmaß der Wochenstunden eines Faches. (d.h. ein Fach mit z.B. 3 Wochenstunden gestaltet im Laufe des Schuljahres 3 Stunden zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung).

Daneben sind weitere Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten im Rahmen der „Gesellschaftlichen Bildung“ vorgesehen, welche klassenübergreifend organisiert werden bzw. für welche auch externe Experten herangezogen werden.

Die Dokumentation der Stunden erfolgt im digitalen Register, in dem die Lehrperson das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ auswählt. Ab der 3. Klasse werden die Bewertungen ebenfalls beim Fach „Gesellschaftliche Bildung“ eingetragen. (Gewichtung 100%) Im ersten Biennium fließt die Bewertung in die Fachnote mit ein.

Curriculare Planung und Organisation

Jährlich wählt der Klassenrat in seiner ersten Planungssitzung aus den von der Schule festgelegten Themen die konkreten Inhalte für eine Klasse aus. Die festgelegten Bildungsziele sind für jede Klassenstufe verpflichtend. Die Unterrichtsplanung und -gestaltung orientiert sich an den didaktischen Prinzipien des gemeinsamen Lernens.

Die Bildungsziele getrennt nach Klassen und die tabellarische Themenübersichten für jede Klassenstufe sind Teil dieses Dokuments.

Die Koordination übernimmt das Klassenvorstandsteam.

Gesellschaftliche Bildung: Klasse 5ALU - Jahresplan Schuljahr 2024-25

Grundlage: Tabellarisch Gesamtübersicht „Gesellschaftliche Bildung“

Fächer / Lehrperson	Persönlichkeit und Soziales	Kulturbewusstsein	Recht und Politik	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Mobilität	Digitalisierung
Geschichte / Plieger			Newsletter: Vorträge über aktuelle politische Themen. Amerikanische Verfassung + Wahlen in Amerika					
Deutsch / Plieger		Theater Literarische Texte						
Italienisch / Liverani			La Costituzione italiana					
Mathematik / Peer M.						Wahrscheinlichkeit bei med. Tests, Satz von Bayes		
Nutztierhaltung/ Oberrauch, Pezzei	Selbständiges Erarbeiten von Inhalten		Die rechtlichen Vorschriften im Bereich der Tierfütterung (Futtermittelrecht)			Übertragung der Erkenntnisse aus der Tierernährung auf die Ernährung des Menschen		Anwendung verschiedener Programme (Word, Excel, PP,.....)
Englisch / Klein					Climate and Weather Great Depression			

Pflanzenbau / Erschbaumer, Pardatscher					Alternativen zum Herbizideinsatz (Bodenpflege)			
Forstwirtschaft und Landschaftspflege / Kofler, Plasinger					Globale Waldtypen: Auswirkungen von Nutzung und Übernutzung auf Klima und Bevölkerung Förderwesen für nachhaltigen Waldbau und Landschaftspflege			
Bewegung und Sport / Zelger	Teamfähigkeit, Übernehmen von Aufgaben				umweltbewusstes Verhalten im Sport	Haltungs- und Rückenschule, Anatomie und Physiologie, Stellenwert der sportlichen Betätigung		
Lebensmittelverarbei- tung / Peer W., Plasinger			Gesetzliche Grundlagen der Weinbereitung			Laborsicherheit		
Vermessung und Landw. Bauwesen / Dalsass, Veronesi								Acad Programm
Schätzung und Agrarrecht / Clementi, Pellegrin					GAP			

9. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Stütz- und Aufholmaßnahmen

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrperson und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen;
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich;
- Organisation des Lernens, Lernmethoden;
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien werden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- Lern- und Aufgabenhilfen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Lebensmittelverarbeitung wöchentlich ab September. In den Fächern Italienisch und Englisch werden die Lern- und Aufgabenhilfen blockweise angeboten. Im Fach Technisches Zeichnen werden Schüler ganz gezielt zu Stützkursen eingeladen. (Ein genauer Plan der Lern- und Aufgabenhilfen wird allen Schülern und Eltern zugeschickt.)
- Eine Lern- und Aufgabenhilfe bzw. unterrichtsbegleitende Stützkurse werden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen auch in anderen Fächern angeboten, und zwar je nach Bedarf für unterschiedliche Schülergruppen und zu unterschiedlichen Schwerpunkten in mehrwöchigen Blöcken. Die Termine werden jeweils den Schüler/innen und Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Der Vorschlag für diese periodischen Stützmaßnahmen kann auch von Schülern und Eltern eingebracht werden.
- In allen Fächern gilt, dass Formen differenzierten Unterrichts, das Einlegen von Wiederholungsstunden oder –tagen dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schülern und Schülerinnen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung. (Persönliche Sprechstunden)
- Zentrum für Information und Beratung (ZIB) - Die angebotenen Sprechstunden können Schülern behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.
- Mitglieder des ZIB sichten die Notenspiegel der Bewertungskonferenzen am Ende des 1. Semesters, Schüler/innen, mit mehreren negativen Noten werden zu einer Lernberatung eingeladen.
- Integrationslehrerpersonen werden einer Klasse zugewiesen und unterstützen all jene Schüler/innen, die Bedarf haben.

10. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten

Im Schuljahr 2024-2025 gab es folgende Projekte zur Begabungsförderung:

- Leseclub
- Workshop „Wie gründe ich innovative Start-Ups in der Landwirtschaft und welche Rolle spielen die Frauen dabei?“
- EUROPEA Wine Championship
- Individueller Bildungsplan für Leistungssportler*innen
- Mathematikolympiade
- Quiz politische Bildung
- Schulkapelle

11. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

11.1. Fachtage

Im Rahmen des schulischen Curriculums finden in allen schulspezifischen naturwissenschaftlichen-technischen Fächern Übungen und praktische Tätigkeiten statt. Auch diese leisten einen Beitrag zur Orientierung der Schüler*innen in Bezug auf die künftigen Entscheidungen für ein Weiterstudium oder den direkten Einstieg ins Berufsleben. Besonders Gewicht in diesem Zusammenhang kommt den halb- oder ganztägigen Fachtagen zu, die i.d.R. am Übungshof durchgeführt werden. Folgende Fachtage wurden durchgeführt:

Fachtag	Fächer	Datum der Durchführung
Wahrscheinlichkeitsrechnung	Mathematik	04.04.2025
Klauenpflege	Nutztierhaltung	03.04.2025
Käsefachtag	Lebensmittelverarbeitung	14.04.2025
Dendrometrie	Forstwirtschaft und Landschaftspflege	07.05.2025

11.2. Lehrausgänge/Lehrfahrten

Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder vor allem im landwirtschaftlichen Bereich kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolventen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

Ort	Fach	Datum der Durchführung
Rovereto: Museo della guerra	Geschichte	27.09.2024
Theaterbesuch: Ich.Kafka	Deutsch	22.11.2024
Forstschule und Sägewerk Latemar-Karerpass	Forstwirtschaft und Landschaftspflege	11.12.2024

Rieper / Dolomites Milk	Nutztierhaltung / LMV	21.01.2025
Steinobstbetrieb	Pflanzenbau	06.02.2025
Biogasanlage Wipptal	Landwirtschaftliches Bauwesen und Vermessung	24.03.2025
Theaterbesuch: Ein Hund kam in die Küche	Deutsch	06.05.2025
Unibz – Vorlesung + Labore	Schwerpunktfächer	12.05.2025
Sennereiverband	Lebensmittelverarbeitung	10.06.2025

Lehrfahrten

Ziel	Lehrperson	Datum der Durchführung
Obersalzberg, München, Dachau	Herta Plieger, Ida Rabensteiner	20.02.2025 – 21.02.2025
Malaga und Umgebung	Herta Plieger, Werner Peer, Paul Oberrauch	07.04.2025 – 11.04.2025

11.3. Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen

Veranstaltung	Lehrperson	Datum der Durchführung
Politische Tagung	Prof. Pernter, Prof. Daniel	09.10.2024
Vortrag Klimawandel	Prof. Niedermayr	15.10.2024
Vortrag zur Südtiroler Autonomie	Prof Plieger	28.03.2025

12. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

Wahlangebot: Kletterkurs
Termine: 11.12.24, 18.12.24, 15.01.25, 22.01.25, 29.01.25-Cube Bozen
Zeit: 14:10 – 15:50 Uhr
Ort: Kletterhalle, OfL
Referentin: Prof. Barbara Zwerger
Inhalt: Einführungskurs, richtiges Sichern, Klettern in Top Rope, Bouldern, Vorübungen zum Vorstieg, Kletterspiele – freies Klettern für SuS, welche sich nicht für das Wahlangebot angemeldet haben.

Wahlangebot: Oberschüler*innen kochen
Termine: Mittwoch, 12.03.2025 und Mittwoch, 19.03.2025
Zeit: jeweils von 14:00 – 17:00 Uhr
Ort: Lehr- und Erlebnisküche, Fachschule für Hauswirtschaft u. Ernährung Haslach
Referent/in: Fachkräfte der FS für Hauswirtschaft und Ernährung / Begleitung durch zwei Lehrpersonen der OfL

Inhalt:	Die Schüler*innen bereiten selbstständig aus frischen Lebensmitteln leckere Gerichte zu und genießen das Menü gemeinsam an einem schön gedeckten Tisch. Inhaltliche Schwerpunkte: Kennenlernen von frischen Lebensmitteln und Küchenutensilien, Grundelemente des Kochens, Spaß und Freude am gemeinsamen Kochen, Esskultur
Wahlangebot:	Ausbildung für Anwender von Traktoren
Termine:	4 Stunden Theorie und 4 Stunden Praxis an schulfreien Nachmittagen im 2. Semester
Zeit:	Jeweils 14:00 – 18:00 Uhr
Ort:	Happacherhof
Referent/en:	Sicherheitsfachkräfte
Voraussetzung:	A1- oder B-Führerschein
Wahlangebot:	Ausbildung für Anwender von Hebebühnen
Termine:	4 Stunden Theorie und 4 Stunden Praxis an schulfreien Nachmittagen im 2. Semester
Zeit:	Jeweils 14:00 – 18:00 Uhr
Ort:	Happacherhof
Referent/en:	Sicherheitsfachkräfte
Voraussetzung:	Besuch der 4. oder 5. Klasse
Wahlangebot:	Vorbereitungskurs für das First-Certificate-Exam
Termine:	10 Onlinemeetings (Zoom) jeweils mittwochs: 27.11.2024, 04.12.2024, 11.12.2024, 18.12.2024, 08.01.2024, 15.01.2025, 05.02.2025, 12.02.2025, 19.02.2025, 26.02.2025
Zeit:	15:00 – 16:30 Uhr
Zielgruppe:	interessierte Schüler/innen ab der 3. Klasse
Einstufungstest:	06.11.2024 ab 14:10 (WFO Auer)
Prüfung:	01. März 2024, Bozen
Ort:	Onlinekurs
Referent/in:	Referent/in englischer Muttersprache einer Sprachschule
Koordination:	Prof. Winkler, Englischlehrperson OfL/WFO
Wahlangebot:	Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung
Termine:	Mittwochnachmittag für 2 Stunden: 23.10, 27.11, 11.12, 18.12.2024
Zielgruppe:	4. und 5. Klassen
Zeit:	15:00 – 16:40 Uhr
Ort:	Hörsaal
Referent:	Liverani Mauro, Italienischlehrer OfL
Wahlangebot:	Kulturclub
Termine:	Geplant sind vier oder fünf Abendveranstaltungen im Verlauf des Schuljahres (Theater, Kabarett, Tanz, Musik...) mit Vor- und Nachbereitung
Referent:	Vescoli Georg, Mössler Erika, Daniel Sabine

13. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)

Arbeiten	Lehrpersonen	Datum
Abschlussprüfung 2025 – Einführung Hinweise zu „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (ÜKO)	Direktor Gallmetzer Martina Comper	12.05.2025
Probearbeiten: Fächer der Abschlussprüfung <ul style="list-style-type: none">• Agrarwirtschaft• Italienisch• Deutsch	Matthias Clementi Mauro Liverani Herta Plieger	29.04.2025 08.05.2025 09.05.2025
Simulation der fächerübergreifenden Prüfung ausgehend von Impulsmaterialien	Mauro Liverani, Herta Plieger, Werner Peer, Günther Erschbaumer, Paul Oberrauch	06.06.2025
Vorbereitung Präsentation ÜKO	Klassenrat	im Mai

14. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

Allgemeine Bewertungskriterien

Bewertungskriterien Beschluss Nr. 3/2024-2025

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010) und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

1. Digitales Register

Die Bewertung erfolgt im digitalen Register, welches das amtliche Dokument darstellt. Die Dokumentation der Bewertung muss stets aktuell, vollständig und wahrheitsgetreu sein. Die Einträge müssen auch für Außenstehende nachvollziehbar sein. Schüler*innen, Erziehungsberechtigte und Vorgesetzte haben - in die für sie relevanten Inhalte – Einsicht.

2. Fachnoten

- Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum bzw. im jeweiligen Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches.

- Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schul- bzw. Fachcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.
- Die Bewertungskriterien für die einzelnen Fächer sind in den Fachcurricula enthalten. Der Lehrperson steht es frei, zusätzliche individuelle Erläuterungen zu formulieren und ihre Vorgangsweise zu präzisieren. Diese Präzisierungen sind nur zulässig, wenn sie jeweils zu Beginn eines Schuljahres bis zum 01. Oktober an das Schulpostfach geschickt und den Schüler*innen schriftlich mitgeteilt werden.
- Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums. Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen. Bewertungen werden transparent, umgehend und klar und deutlich mitgeteilt.
- Auch die Lern- und Arbeitshaltung (Mitarbeit) fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme am Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen im digitalen Register dokumentiert sein.
- Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

3. Notenskala

Die Notenskala geht von 4 – 10. (Beschluss der Landesregierung vom Juni 2023)

Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.

4. Leistungsverweigerung

Verweigerte Arbeiten und Abgaben werden im digitalen Register als „Leistungsverweigerung“ festgehalten, wie eine schwerwiegende, negative Arbeit bewertet (Gewichtung: entsprechend der verweigten Arbeit) und bei der Schlussbewertung berücksichtigt.

5. Aufholen von Lernrückständen

Die Überprüfung zum Aufholen der Lernrückstände des 1. Semesters kann in einer eigenen Leistungsüberprüfung erfolgen. In diesem Fall wird die Bewertung nicht als Note des 2. Semesters gewertet (Gewichtung 0), sie wird jedoch bei der Schlussbewertung als eigenes Bewertungselement mitberücksichtigt.

Die Überprüfung kann – wo didaktisch sinnvoll – auch im Zuge von regulären Lernzielkontrollen im 2. Semester erfolgen. In diesem Fall zählt die entsprechende Note als reguläre Note des 2. Semesters.

Eine positive Bewertung der Aufholüberprüfung ersetzt jedenfalls die negative Bewertung des 1. Semesters und wird entsprechend in der Schlussbewertung berücksichtigt.

6. Schlussbewertung

- Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
- Die Schlussbewertung in jedem Fach berücksichtigt neben den Bewertungen des 2. Semesters auch Einsatz, Interesse und Mitarbeit der Schüler*innen. Das arithmetische Mittel ist nur ein Ausgangspunkt. Eine definitive Entscheidung hinsichtlich der Noten in den einzelnen Fächern wird vom jeweiligen Klassenrat in kollegialer Form getroffen.
- Die Note des 1. Semesters darf nicht als eine weitere Note des 2. Semesters eingetragen werden. Sie muss aber mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben.
- Wurden die Lernrückstände aus dem 1. Semester aufgeholt, ist die negative Bewertung des 1. Semesters nicht mehr zu berücksichtigen.
- Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen, vorhandene Voraussetzungen für den Besuch der nächsten Klassenstufe u.a. Eine Nichtversetzung muss sehr gut und ausführlich begründet werden.

7. Gültigkeit des Schuljahres

Sollte ein Schüler/eine Schülerin, die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

8. Nachprüfungen

Im Falle einer Nachprüfung wurde die Schlussbewertung ausgesetzt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bei der Bewertung im August gelten die gleichen Kriterien wie für die Schlussbewertung im Juni. Die Bewertung der Aufholprüfung kommt als wesentliches Bewertungselement zu den übrigen, im Laufe des Schuljahres erhobenen Bewertungen hinzu. Da es sich um die Schlussbewertung des gesamten Schuljahres handelt, entspricht die Endnote nicht automatisch der Bewertung der Nachprüfung, sondern kann von dieser auch abweichen.

9. Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen

Für jede EVA-Arbeit wird eine Note vergeben. Die Note kommt mit dem Datum des Gesprächs ins digitale Register und gilt für das jeweilige Semester.

10. Fächerübergreifender Lernbereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

- Die Bewertung der Bildungswege „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.

11. Fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“

- Die Bewertung des Bereiches „Gesellschaftliche Bildung“ fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein.
- Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant. Die Klassenvorstände sichten die im Laufe des Schuljahres ins digitale Register eingetragenen Noten und bereiten einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.
- Bewertungen im Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ können zugleich auch als Fachnoten eingetragen werden.

12. Wahlbereich

Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

13. Distanzlernphasen und Fernunterricht

Distanzlernphasen und der Fernunterricht werden grundsätzlich gemäß der geltenden Bewertungskriterien bewertet. In diesen Phasen werden verstärkt formative Formen angewandt und Bewertungsformate, welche die zu erwerbenden Kompetenzen stärker in den Blick nehmen, bzw. auf Lernprodukte ausgerichtete Bewertungen. Berücksichtigt werden im Fernunterricht auch Verlässlichkeit und Sorgfalt in der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante Teilnahme am Fernunterricht und aktive Beteiligung, Argumentationsfähigkeit bei Diskussionen, Selbstständigkeit. Angepasste und zusätzliche Bewertungskriterien für den Fernunterricht, die von den Lehrpersonen angewandt werden, werden den Schülerinnen/Schülern transparent gemacht.

Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch größtenteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

Kriterien für die Zuweisung der Verhaltensnote

- Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

- Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

- So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

Beschreibung der Verhaltensnoten

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

Note 10

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 9

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 8

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

Note 7

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

Note 6

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

Note 5

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

Die Betragennote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.

Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs
4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

Sie müssen auch eine entsprechende Dokumentation enthalten: Die Bestätigung muss von den Körperschaften, Vereinigungen und Institutionen ausgestellt sein, bei welchen der/die Schüler*in einen Kurs besucht oder Dienst geleistet hat. Die Bescheinigung muss weiters eine kurze Beschreibung der gemachten Bildungserfahrungen enthalten, die es dem Klassenrat ermöglicht, den Gehalt, die Qualität und den Bildungswert der gemachten Erfahrung in begründeter und angemessener Weise zu bewerten. Im Ausland gemachte Bildungserfahrungen müssen durch das zuständige Konsulat beglaubigt werden.

Im Folgenden ist die Tabelle für die Berechnung der Punkte des Schulguthabens wiedergegeben.

Schulguthaben (Punkte)

Notendurchschnitt (M)	1. Jahr(3. Klasse)	2. Jahr(4. Klasse)	3. Jahr(5. Klasse)
M <6	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
6 < M ≤ 7	8-9	9-10	10-11
7 < M ≤ 8	9-10	10-11	11-12
8 < M ≤ 9	10-11	11-12	13-14
9 < M ≤ 10	11-12	12-13	14-15

Die Schüler*innen der 3. und 4. Klassen, deren Versetzungsentscheidung im Juni aufgeschoben wird, bekommen das Schulguthaben in der abschließenden Bewertungskonferenz Ende August zugeteilt.

15. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

Bildungsauftrag des Faches

angewandte Unterrichtsmethoden

fachspezifische Bewertungskriterien

behandelte Inhalte

erreichte Lernziele und Kompetenzen

verwendete Lehrmittel

AGRARWIRTSCHAFT, SCHÄTZUNG UND AGRARRECHT

Lehrkraft: Clementi Matthias
Pellegrin Ivo – Übungen

a) Bildungsauftrag des Faches

Im Fach Agrarwirtschaft, Schätzung und Agrarrecht soll ein umfassendes Verständnis allgemeiner wirtschaftlicher Zusammenhänge und im Besonderen der wirtschaftlichen Aspekte eines landwirtschaftlichen Betriebes vermittelt werden. Die Schüler*innen lernen die umweltrelevanten, rechtlichen Rahmenbedingungen kennen und können Maßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Nutzung ergreifen.

Kompetenzen: Die Schülerin, der Schüler kann...

- die umweltverträgliche Erzeugung planen und organisieren
- das Betriebskapital sowie die Kosten und Erlöse erheben, die Ergebnisse fachgerecht darstellen und Wirtschaftlichkeitsüberlegungen anstellen
- Schätzungen, Kosten-Nutzen-Analysen und Umweltverträglichkeitsprüfungen durchführen
- die europäische, nationale und regionale Gesetzgebung den Agrarsektor betreffend interpretieren und anwenden

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Wochenstunden: 2 Theoriestunde, 1 Praktikumsstunde.

Die Erreichung der im Fachcurriculum festgelegten Lernziele, Kompetenzen und Fertigkeiten erfolgte durch den Einsatz vielfältiger Methoden im theoretischen und praktischen Unterricht. Zur Vermittlung von Grundlagenwissen war der frontale Großgruppenunterricht eine häufig angewandte Arbeitsform. Ergänzt wurde dieser durch verschiedene Methoden, etwa die Bearbeitung von technischen Berichten, Fachartikeln und Vorträge sowie praktische Übungen am Happacherhof und im Computerraum.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Alle in der Schule ermittelten Bewertungen im Theorieunterricht wurden gleichermaßen gewichtet. Praktische Übungen und andere Arbeiten werden mit 50%-100% gewichtet.

Folgende Bewertungsschwerpunkte bilden die Endnote:

1. Klassenarbeiten
2. Freiwillige Prüfungsgespräche
3. Praktikumsnote (Arbeitsberichte und praktische Mitarbeit)

Im Unterricht werden die angestrebten Kompetenzen nach folgenden Kriterien bewertet:

- Kenntnisse der Fachinhalte
- Grad der Erreichung der Fertigkeiten und Kompetenzen, die erworbenen Kenntnisse auf konkrete Fragestellungen anwenden zu können
- Verwendung der Fachsprache und angemessener sprachlicher Ausdruck, Verwendung geeigneter Darstellungsformen

Die zweite Klassenarbeit wurde in Form einer Simulation der zweiten schriftlichen Abschlussprüfung durchgeführt.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Theorie

1. Einführung in die Schätzungslehre und Erklärung häufig verwendeter Begriffe

2. Grundelemente aus der Wirtschaftslehre
3. Finanzmathematik
4. Allgemeine Schätzung
 - 4.1. Wirtschaftliche Aspekte
 - 4.2. Schätzmethode
5. Angewandte Schätzungslehre
 - 5.1. ZGK – Berechnung von landwirtschaftlichen Liegenschaften
 - 5.2. Schätzung des geschlossenen Hofes
 - 5.3. Bewertung der „hängenden Früchte“
 - 5.4. Bewertung von Obst- und Rebanlagen
 - 5.5. Bewertung Dauerkulturen
 - 5.6. Bewertung von Bodenverbesserungen
 - 5.7. Schätzung von Wäldern
 - 5.8. Schätzung von Gebäuden*
 - 5.9. Enteignung im öffentlichen Interesse*
 - 5.10. Schätzung von Dienstbarkeiten*
 - 5.11. Bewertung des Fruchtgenussrechts*

Praktikum

1. Kostenermittlung zur Erstellung einer Neuanlage
2. Hagelschätzung und Versicherung der landwirtschaftlichen Kulturen
3. Praktische Übungen zu Ertragswert, ZGK und geschlossenem Hof
4. Technischer Bericht
5. Bewertung von Obstkulturen
6. Bodenverbesserungen
7. Erbaufteilung einer landwirtschaftlichen Liegenschaft
8. Bewertung Enteignungen
9. Cross Compliance, GAP, EU- Förderungen in der Landwirtschaft

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen

Die Schüler*innen verstehen die genannten Lerninhalte. Zusammenhänge zwischen diesen und den in anderen Fächern erworbenen Kenntnissen können hergestellt werden, sodass eine praktische Umsetzung möglich wird.

Die Schüler*innen haben ein Verständnis für die Bedeutung und Besonderheit ökonomischen Handelns in unserer Gesellschaft entwickelt. Sie verstehen die wirtschaftlichen Aspekte in einem gesellschaftlichen Zusammenhang einzuordnen und können grundlegende Schätzgutachten durchführen.

f) Verwendete Lehrmittel

Für den im Theorieunterricht behandelten Unterrichtsstoff, konnten sich die Schüler*innen auf ihre Mitschrift und auf die ihnen verteilten Kopien stützen. Außerdem wurde sämtliche Lernunterlagen im digitalen Register abgelegt.

Im praktischen Unterricht wurden die Schüler*innen mit Kopien sowie digitalen Unterlagen ausgestattet, welche sie für die Übungen benötigten. Berechnungen oder Recherchen wurden im Computerraum durchgeführt.

VERMESSUNG UND LANDWIRTSCHAFTLICHES BAUWESEN

Lehrkraft: Dalsass Peter
Veronesi Helmut – Übungen

a) Bildungsauftrag des Faches:

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die Grundlagen der Planung für landwirtschaftliche Infrastrukturen, Gebäude und Baulichkeiten. Sie kennen die im Fachbereich verwendeten Technologien und üben ihren Einsatz ein.

Sie kennen die wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Aspekte im landwirtschaftlichen Bauwesen und setzen sich mit modernen Technologien sowie deren Anwendungsmöglichkeiten auseinander.

Die Schüler sollen Einblicke in möglichst alle behandelten Stoffgebiete gewinnen und allgemeine technische Zusammenhänge verstehen lernen, d.h. es werden allgemeinen Kenntnissen aus Hochbau, Tiefbau, Schutzbauten, nachhaltige erneuerbare Energiegewinnung vermittelt. Außerdem werden im praktischen Unterricht zeichnerische und planerische Fähigkeiten weiterentwickelt.

Besonderen Wert erlangt Selbständiges Arbeiten und lösen von gestellten Aufgaben. Anhand des fächerübergreifenden Projektes „Planung Stallbau“ lernen die Schüler ihr Wissen in diesem Fach und auch aus dem Bereich Nutztierhaltung anzuwenden. Die Schüler erarbeiten dabei ein gekürztes Vorprojekt.

Der große Umfang des Fachgebietes erlaubt es nicht sämtliche Bereiche ausführlich zu behandeln. Besonderes Augenmerk wird auf eine Entwicklung einer technischen Denkweise gelegt um einfache bautechnische Sachverhalte zu verstehen und wiederzugeben.

Der Unterricht in diesem Fach soll unter anderem dazu beitragen, dass der/die Schüler/in seine Begabungen und Fähigkeiten erkennt und somit besser und zielbewusster seinen Beruf bzw. seine Studienrichtung finden kann.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen:

Im Fach landwirtschaftliches Bauwesen wird die Eigenständigkeit und die Eigenverantwortlichkeit in Form von Projektarbeit gefördert. Der Frontalunterricht wird ausschließlich für gänzlich neue Fachgebiete praktiziert. Dabei werden theoretische Grundlagen jedoch immer anhand von anschaulichen Beispielen besprochen. Des Weiteren wird unterstützend für die Schüler Unterrichtsmaterial in Form von Kopien ausgeteilt, um mehr Zeit für Erklärungen zu gewinnen. Die praktischen Übungen finden Großteils im Computerraum statt. Dabei werden bereits erlangte Kenntnisse in der Anwendung des Programms Auto-CAD in der vierten Klasse vorausgesetzt. Das Auto-CAD Programm wird für die Erstellung des Stallbauprojektes von der gesamten Klasse angewendet und von jedem Schüler Pläne erstellt.

Der vorgesehene Lehrstoff wurde vorgetragen und gleichzeitig anhand von Bildunterlagen, Filmen, Lehrfahrten, Skizzen, und praktischen Übungen erläutert. Die sich ergebenden Fragen- und Problemstellungen werden in der Klasse besprochen und analysiert.

Während des Unterrichtes wird auf eine korrekte Anwendung der technischen Sprache und Ausdrucksweise geachtet. Bei der Lösung von Aufgaben wird auf eine rationelle Arbeitsweise Wert gelegt.

Arbeitsformen:

Der allgemeine Unterricht erfolgt teils in der Klasse, bei Lehrausgängen, und Übungen im Computerraum am PC mit der gängigen Software, welche in der Praxis im Fachbereich benützt wird (MS-office, Browser, Auto-CAD, usw.). Der Unterricht erfolgte durch Vorträge der Lehrperson und durch Übungen, welche der Schüler einzeln oder in Gruppen erarbeiteten.

Es wurde zum Thema Erneuerbare Energien eine Lehrfahrt zu einer Biogasanlage im Wipptal durchgeführt.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Im Fach werden folgende Bewertungskriterien angewandt:

- saubere und übersichtliche Arbeitsweise
- Erkennen und Verstehen von technischen - mathematischen Zusammenhängen
- Kenntnis und Anwendung der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien
- Kenntnis und Anwendung der richtigen Fachsprache
- Verwendung und Anwendung geeigneter Darstellungsformen
- Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit
- Korrekte Wiedergabe der Lehrinhalte
- Vollständige Ausarbeitung eines Arbeitsauftrages
- Detailgenauigkeit beim grafischen und schriftlichen Arbeiten

Fachwissen:

Es wurde in Form von Arbeitsaufträgen und wenn nötig Tests, welche angekündigt wurden, überprüft.

Es gab ev. ergänzend Prüfungsgespräche.

Referate und Gruppenarbeiten:

Berücksichtigt wurden Inhalt der Arbeit, die Ausdrucksweise, die Vollständigkeit, der Beitrag zur Gruppenarbeit und die Visualisierung und ev. Präsentation.

Arbeitsaufträge:

Es wurden im Laufe des Schuljahres Arbeitsaufträge aufgegeben; diese konnten in den Schulstunden und evtl. von Zuhause aus fertiggestellt werden. Sie konnten rechnerisch, graphisch und in Form von technischen Berichten erfolgen. Berücksichtigt wurden Inhalt und Richtigkeit der Arbeit, die Ausdrucks- und Darstellungsweise; wenn in der Gruppe erstellt zählt der Beitrag zur Gruppenarbeit. Arbeitsaufträge wurden mit Noten beurteilt.

Praktische Übungen:

Im Praktikum wurden die eigenständige Durchführung eines Arbeitsauftrages, der sach- und fachgerechte Umgang mit den Geräten, eine korrekte und effiziente Organisation der Übung, Darstellungen (Skizzen und technische Zeichnungen) mit Noten beurteilt.

Zusammensetzung der Endnote:

Gewichtet wurden Tests, praktische Arbeiten mündliche Prüfungsnoten und Arbeitsaufträge (schriftlich und/oder graphisch, auch in 2-er Gruppen). Die Durchschnittsnote errechnet sich aus dem Durchschnitt aller bewerteten Elemente im Laufe des Semesters.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

- **Entwurf eines Stallgebäudes** (Bautechnische Lösungen)
 - Entwurfskriterien bei der Planung eines Stallgebäudes
 - Einbauten
- **Erneuerbare Energien** in verschiedenen Bereichen
 - Physikalische Grundlagen Hydrostatik, Hydrodynamik, Kontinuitätsgleichung, Bernoulli-gleichung mit Berechnungsbeispielen
 - Drucklinie, Energielinie
 - Biogasanlagen und deren Funktionsweise
Anlagenkomponenten einer Biogasanlage im Wipptal
 - Wasserkraftwerke:
Arten
Turbinensysteme
 - Solarkraftwerke und Photovoltaik
 - Geothermie und ihre Anwendungsformen
- **Wildbachgefahren**
 - Einzugsgebiet
 - Abtragung und Ablagerungen (Verlagerungsprozesse)
- **Wildbachverbau und Schutzbauwerke**
Längsbauten und Querbauwerke

Fächerübergreifende Tätigkeit: Im Fach Nutztierhaltung wurde mit den Schülern ein Flächenplan für ein Stallgebäude entworfen. Im Fach Bauwesen wird die Planung in Baupläne ausgearbeitet und den bautechnischen Erfordernissen angepasst.

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Allgemeine Kompetenzen. Die Schüler können größtenteils sehr gut landwirtschaftliche Infrastrukturen, Gebäude und Baulichkeiten, deren Eigenschaften und Funktionen beschreiben. Grundlegende Planungen für landwirtschaftliche Betriebsgebäude in Bezug auf ihre funktionale Relevanz wurden i.a. kompetent durchgeführt.

Kompetenzen und erreichte Lernziele. Schüler beherrschen den Umgang mit in Plänen dargestellten Bauwerken.

Die Kenntnisse von planerischen Entwurfsgrundlagen sind vorhanden. Das Unterscheiden von Naturgefahren und deren Grundkenntnisse in der Planung von Schutzbauwerken wurden verstanden. Im Bereich von Erneuerbaren Energien konnten die Schüler einiges an neuem Wissen erlangen.

f) Verwendete Lehrmittel:

Öffentliche Medien und Literatur für das Fach. Diese Literatur ist in der Schulbibliothek vorhanden:

1. „Fachkunde Bau“; Verlag Europa-Lehrmittel;
2. „Grundwissen Bau“; „Fachwissen Bau“, „Lernfeld Bautechnik – Fachstufen Zimmerer“, Verlag Handwerk und Technik;
3. „Wirtschaftsgebäude“ Herausgeber Autonomen Provinz Bozen, Assessorat für Landwirtschaft und Vermögen, Arbeitsgruppe: Bauwesen/Landtechnik
4. Skript der Schule (nur auszugsweise für den Unterricht benutzt)
5. „Bauentwurfslehre“ Ernst Neufert, Kapitel Kleintierstallungen bis Stallungen und Gehöfte ++
6. Richtpreisverzeichnis Amt für Landwirtschaft
7. Schutzbauten gegen alpine Naturgefahren. Ernst & Sohn
8. „Tabellenbuch“ Bautechnik
9. GIS-Online Programm wie Geobrowser etc.

PFLANZENBAU

Lehrkraft: Erschbaumer Günther
Pardatscher Paul – Übungen

a. Bildungsauftrag des Faches

Auf dem Programm steht der Obstbau. Die Schüler sollen einen guten Einblick in diesem Bereich bekommen. Die Schüler sollen die Wichtigkeit der Produktion unseres Landes in Italien, der EU und der Welt begreifen. Außerdem sind anbautechnische Fragen in diesem Schuljahr von größter Wichtigkeit. Ziel ist es, den Schülern alle Aspekte des Obstbaus zu vermitteln, von der Züchtung über den Bau, die Pflege, die Vermehrung, die Ernte, die Lagerung, Verarbeitung der Früchte und den Pflanzenschutz. Es stehen dafür 2 Theoriestunden und 2 Praktikumsstunden pro Woche zur Verfügung

Die praktischen Übungen werden v.a. auch dazu genutzt, Flurbegehungen zu unternehmen und um Lehrausflüge zu Tagungen, verschiedenen Betrieben und Versuchsstellen zu organisieren, um einen Kontakt der Schüler zur Fachwelt aufzubauen.

Dazu zählen die Besichtigung verschiedener Steinobstanlagen im Vinschgau.

Allgemein wird bei allen behandelten Themen nicht nur Bezug auf das Kernobst genommen, sondern bewusst auch Beispiele aus dem Anbau anderer Früchte gemacht.

b. Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die am häufigsten angewandte Methode zur Wissensvermittlung war der frontale Großgruppenunterricht, ergänzt durch Gruppenarbeiten und Arbeitsblätter. Die Obstsorten haben sich die Schüler selbst in Form von Einzelarbeiten erledigt.

Der Lehrstoff wurde den Schülern hauptsächlich in Form von Kopien/Skripten und Powerpointpräsentationen präsentiert, wobei Teilbereiche ausgebaut wurden.

Zu den Vorträgen mussten die Schüler Thesenblätter erstellen, die ihren Schulkameraden ausgeteilt wurden.

Außerdem sind auch Bücher, Fachartikel, Filme, Fotos und verschiedenes Anschauungsmaterial zum Einsatz gekommen.

c. Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Lernkontrolle erfolgte wöchentlich über mündliche Prüfungen an einem mit den Schülern vereinbarten Wochentag.

Die Noten von Hausaufgaben, Gruppenarbeiten und Arbeitsblättern wurden gemittelt und flossen dann als Note in die mündliche Bewertung des 1. Semesters und in die Gesamtbewertung des 2. Semesters ein.

Bewertet wurde das Fachwissen, der angemessene Gebrauch der Fachsprache und fächerübergreifendes Verständnis. Auf den korrekten Gebrauch der Unterrichtssprache wurde ebenfalls Wert gelegt.

Die Noten gehen von 4 bis 10

Im Praktikum mussten Berichte, Arbeitsblätter und Gruppenarbeiten schriftlich verfasst werden, die gemeinsam mit den praktischen Fähigkeiten eine Note bildeten. Nicht alle Elemente hatten dabei dieselbe Wertung für die Praktikumsnote. Die Noten von Berichten, die nur eine Mitschrift vom Vorgetragenen sind, von Gruppenarbeiten und Arbeitsblättern wurden gemittelt und bildeten mit den Noten von Tests und größeren Einzelarbeiten die Endnote.

Die schriftlichen und mündlichen Theorienoten und die Praktikumsnote hatten dieselbe Gewichtung für die Zeugnisnote.

d. Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

THEORIE:

1. Semester:

OBSTBAU

- Die Bedeutung des Obstbaus: Südtirol, Italien, weltweit
- Sortenspiegel Und Produktion: Welt, Europa, Südtirol
- Morphologie und Physiologie der Obstgehölze:
- Wachstum (Spross und Wurzel)
- Wachstumsgesetze
- Blütenbildung /Blütenqualität
- Alternanz
- Aufbau der Blüte
- Befruchtung
 - Formen der Sterilität
 - Besonderheiten bei der Kirsche
- Fruchtbildung
- Fruchtreife

Der Steinobstanbau am Beispiel der Aprikose und Kirsche
Der Beerenanbau: Sorten und Erziehungsmaßnahmen

Ernte und Lagerung

- Der richtige Erntetermin
- Reifebestimmung
- klimakterische Früchte
- Lagertechniken
- 1MCP und DCA
- Physiologische Erkrankungen (Überblick)

Phytohormone und Wachstumsregulatoren

Vertreter, Bildungsort, Bedeutung und Einsatz

- Ausdünnung im integrierten und biologischen Obstbau (Aprikose und Apfel)
(mechanisch-chemisch-manuell)
- Vermehrung von Obstgehölzen
- Unterlagenvermehrung
- Veredlungsunterlagen (Unterlagen des Apfels, Birne, Pfirsich, Marille und Kirsche)

- Veredlungsmethoden
- Entwicklung der Erziehungssysteme und Pflanzsysteme (Baumformen),
- Ideale Pflanzdichten und die Entwicklung der Pflanzdichte
- Bodenpflege im integrierten und biologischen Obst- und Weinbau ,
- Unterstockräumer
- Die wichtigsten Obstbauarten und Sorten, Unterlagen, Besonderheiten im Anbau (Apfel, Birne, Kirsche, Pfirsich, Aprikose, Beeren im Besonderen der Erdbeere)
- Düngung im integrierten und biologischen Obst- und Weinbau, Erstellung eines Düngeplanes
- Planung und Anlage von Obstpflanzungen

DER PFLANZENSCHUTZ

- Der integrierte PS (Geschichte)
- Der biologische PS
- Verschiedene Bekämpfungsverfahren
- Biologie und Bekämpfung im integrierten und biologischen Obstbaus folgender Krankheiten und Schädlinge
 - Mehltau
 - Monilia
 - Schorf
 - Spinnmilben
 - Röhrenblattläuse
 - Wickler (Apfelwickler)
 - Kirschessigfliege
 - Mäuse
- Die Applikationstechnik
- Aufbewahrung von Pflanzenschutzmittel

WEINBAU

- Einblick in den Weinbau
- Ansprüche, Erziehungsformen, Schnitt, Sorten

PRAKTIKUM

Qualitätsfördernde Maßnahmen und Arbeiten im Laufe einer Vegetationsperiode im Obstbau, Apfelernte, Übungen zur Apfelqualität; Qualitätsansprüche und Qualitätsparameter, Obstverkostung, Planen einer Obst- und, Ausdünnungsübung, Steinobstschnitt, Beerenobstschnitt und Erziehung, Ausdünnung bei Aprikosen, Applikationstechnik, mechanische Bekämpfungsverfahren, regelmäßige Flurbegehungen am Betrieb, Beobachten der phänologischen Stadien im Obst- und Weinbau, Obstveredelung. Einfluss der Umweltfaktoren auf die Obstgehölze.

Großteil der Übungen fanden in den Obstanlagen mit Spezialkulturen statt (Beerenobst und Steinobstquartier). Ausdünnung Marille, Beerenschnitt, Erdbeerpflanzung und Pflege.

Unterrichtsergänzende Veranstaltungen:

Lehrausgänge:

- Exkursion zum Thema Steinobstanbau

e. Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Das theoretische Wissen über die oben genannten Lehrinhalte wurde vom Großteil der Klasse mit Fleiß erlernt, auch Zusammenhänge zwischen diesen können hergestellt werden.

Die Schüler sollten durch dieses Wissen die Grundlagen besitzen, die pflanzenbaulichen Maßnahmen eines Obstbaubetriebes selbständig durchzuführen oder leiten zu können und Empfehlungen bei gewissen Problemen geben zu können. Außerdem dienen sie als Grundlage für ein evtl. Studium.

f. Verwendete Lehrmittel

Da für dieses Fach kein Lehrbuch zur Verfügung steht, wurde der Großteil der Inhalte mittels Kopien (Skripten), Mitschriften der Powerpointpräsentationen, Publikationen oder Artikeln aus Zeitschriften durchgemacht. Ergänzt wurden diese Kopien mit einer Mitschrift und mehreren Skripten. Einige Inhalte wurden von den Schülern selbst als Arbeitsblätter und Vorträge erarbeitet. Um das Vorstellungsvermögen der Schüler zu steigern, wurden Bilder oder Folien gezeigt. Im Theorie- und Praktikumsunterricht waren Bücher und Zeitschriften in der Bibliothek und das Internet Medien zur Unterrichtsstoffbeschaffung für die Schüler. Außerdem wurden vom Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau herausgegebene Bücher und Broschüren und Broschüren vom Versuchszentrum Laimburg verwendet. Der Praktikumsunterricht fand in der Klasse und im Freien statt.

Lehrkraft: Klein Verena

a) Bildungsauftrag des Faches

Gemäß der Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen in Südtirol von 2010, die sich an den Empfehlungen des Europäischen Parlaments und des Europarates vom Dezember 2006 orientieren, kommt dem Unterrichtsfach Englisch als **“Weltverkehrssprache** eine besondere Bedeutung zu, sowohl im Bereich der **persönlichen Entfaltung** und der sozialen Integration, als auch im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit im **Bildungssektor** und auf dem **Arbeitsmarkt**.” Die Kompetenzen in den rezeptiven und produktiven Bereichen unterteilen sich in **Hören, Lesen, an Gesprächen Teilnehmen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben** und haben “die Erweiterung des Weltwissens und der interkulturellen Kompetenz zum Ziel”. Die Kompetenzen am Ende der fünften Klasse sollten im Bereich B1/B2 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen liegen (Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula in den deutschsprachigen Fachoberschulen in Südtirol, Dezember 2010).

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die Förderung der **Sprach- und Kommunikationskompetenz** ist das oberste Ziel des Englischunterrichts an der Oberschule. Die SchülerInnen hatten die Möglichkeit, sich aktiv am Unterrichtsgespräch zu beteiligen und ihre Sprachkompetenz auszubauen. Für den Einstieg in die verschiedenen Themen wurden Methoden wie Brainstorming, Analyse von Bildmaterial, prägnante Zitate oder der Lehrervortrag verwendet. Die Texte und Inhalte wurden zusammen mit den SchülerInnen diskutiert und analysiert. Die Kapitel der Klassenlektüre wurden gemeinsam gelesen und erarbeitet. Das Erweitern des Wortschatzes zog sich über das gesamte Schuljahr hin, die SchülerInnen führten ein Vokabelheft.

c) Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Leistungskontrollen bestanden aus listening und reading tests, Schülervorträgen sowie writing tests, wobei neben Wortschatz und Grammatik offene Fragen zu den durchgenommenen Themenbereichen überprüft wurden. Durch die Auswahl der durchgenommenen Inhalte wurde versucht, die SchülerInnen zu sachlichem und kritischem Denken anzuhalten und eine Frage von mehreren Seiten zu durchleuchten.

Schülervorträge (**presentations**) wurden vor allem im zweiten Semester in den Vordergrund gerückt, um die Schülerinnen zu strukturiertem Denken und Arbeiten anzuregen.

d) Inhalte

A) *The Grapes of Wrath* by John Steinbeck

Der Roman *The Grapes of Wrath* (*Die Früchte des Zorns*) wurde im Zusammenhang mit dem Thema “Klima und Wetter” ausgewählt.

Der **Dokumentarfilm** *Lessons from the Dust Bowl* von Ken Burns wurde angesehen, besprochen und analysiert. Es wurden Parallelen zur Gesellschaft heute gezogen. Die Wirtschaftskrise der 1930er Jahre wurde besprochen. Es wurden alle Hauptcharaktere analysiert und die wichtigsten, zentralen Themen des Romans diskutiert (Great Depression, migration, weather and climate, the world of work, family relationships). Das Phänomen der „Okies“ wurde besprochen und mit der Migration in der heutigen Zeit verglichen.

Die Arbeit mit dem Roman machte einen Großteil der Lerninhalte des ersten Semesters aus.

Der Verlauf der Route 66 wurde besprochen und die Rolle des Staates Kalifornien als Traumziel der Okies und vieler anderer Arbeitssuchender wurde besprochen.

SONGS

Albert Hammond "It Never Rains in Southern California"

B) Articles

ELLII library "The Great Depression"

ELLII library "Herbert Hoover"

ELLII library "Franklin D. Roosevelt"

Bearak, Max. "Clean energy projects are booming everywhere. Except in poor nations." *World and Press*. December 2023.

Bruns, Siobhan. "Los Angeles destroyed by fire." *Read On*. February 2025.

Grist, Ayurella Horn-Muller. "Workers farm at night to avoid intense heat – but it can lead to other negative effects." *The Guardian*. 11 December 2024.

Morris, Steven. "National Trust project to plant almost half a million trees this winter." *The Guardian*. 17 January 2025.

Careggio, Patrizia and Elisabetta Indraccolo. "Renewable energy and farming. A winning combination." *New Agriways*. Online Resources.

C) New Agriways: English for Agriculture, Land Management and Rural Development.

Module 2, UNIT 3 **Climate and Pollution**

Weather vs. climate

Adverse weather conditions: how to protect farm crops

Climate change and agriculture

Environmental pollution

SONG Crowded House "Everywhere You Go, You Always Take the Weather With You"

Module 2, UNIT 4 **Ecology and Energy**

Ecology, environment and ecosystems

Energy sources

Other sources of renewable energy

Module 2, UNIT 5 **Forestry**

Forest management

Parks and protected areas

Module 6 UNIT 16 **Ruminant Livestock**

Introduction and classification of ruminant livestock

the ruminant digestive system

cattle

sheep

goats

Module 6 UNIT 17 **Non-ruminant Livestock**

Poultry: wild birds or farm animals?

Pig husbandry
Horses are the noblest animals

e) Lernziele und Kompetenzen

Die Lehrperson hat die Klasse im dritten, vierten und fünften Oberschuljahr unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse haben vor allem großes Interesse an naturwissenschaftlich und praktisch orientierten Fächern im Schulalltag. Sie verfügen über einen guten Hausverstand und ein großes Wissen aus dem landwirtschaftlichen Bereich. Ihre Sprachkompetenz befindet sich im Allgemeinen im genügenden bis zufriedenstellenden Bereich und entspricht im weitesten Sinne dem Niveau B1/B2.

Kein Schüler/keine Schülerin hat eine außerschulische Sprachprüfung abgeschlossen (First Cambridge Certificate). Die meisten SchülerInnen verfügen jedoch über eine gute Hör- und Lesekompetenz. In den Bereichen "Zusammenhängend Sprechen", "an Gesprächen teilnehmen" und "Schreiben" gibt es ein größeres Leistungsgefälle. Im ersten Semester gab es nur wenige negative Noten, die im zweiten Semester aufgeholt wurden. Die Schülerinnen und Schüler bereiteten sich im Allgemeinen auf Leistungskontrollen vor, während sich jedoch nur ein geringer Teil der Klasse aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligte.

f) Lehrmittel

Burns, Ken. *Dust Bowl. A Documentary*. 2013.

Careggio, Patrizia and Elisabetta Indraccolo. *New Agriways. English for Agriculture, Land Management and Rural Development*. Torino: Edisco, 2019.

Steinbeck, John. *The Grapes of Wrath*. 1933. Novara: Black Cat, 2003. (Klassenlektüre)

Selected articles from *ELLII Library, The Guardian, Read On, World and Press*

FORSTWIRTSCHAFT UND LANDSCHAFTSPFLEGE

Lehrkraft: Kofler Thomas
Plasinger Bruno - Übungen

a) Bildungsauftrag des Faches

- Das Ziel, die Durchführung und die Auswirkungen von waldbaulichen Maßnahmen verstehen
- einen für die Forstwirtschaft und die Landschaftspflege hilfreichen Wortschatz verinnerlichen und nutzen
- für die Forstwirtschaft und die Landschaftspflege relevante Gesetzgebung interpretieren
- die Vielfalt der Waldtypen und Nutzungsformen erkennen

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Lehrervortrag	Expertenbefragung
Sachtexte bearbeiten	Standortanalyse
Internetrecherche	Selbständiges Arbeiten mit Unterlagen zu Hause bzw. im EDV-Raum
Argumentieren	

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung der Schüler*innen bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Fertigkeiten und Kompetenzen. Dazu dienen schriftliche Arbeiten, verschiedenste Arbeitsaufträge, praktische Übungen sowie eventuelle Prüfungsgespräche.

Für die Bewertung der erworbenen Kompetenzen gelten folgende Kriterien:

- Erfassen und Wiedergeben von Fachinhalten
- Gebrauch der Fachsprache und angemessener sprachlicher Ausdruck, Verwendung geeigneter Darstellungsformen
- Selbstständiges Erarbeiten und Vertiefen von Themen
- Erkennen von Zusammenhängen, Fähigkeit zum vernetzten Denken
- Durchführung von Arbeitsaufträgen: Arbeitsweise, Originalität und Endprodukt
- Qualität von Präsentationen
- Einhalten von Vereinbarungen und Abgabeterminen.

Grundsätzlich werden Überprüfungstermine mit der Klasse vereinbart, um den Schüler*Innen genügend Zeit zur Vorbereitung zu geben und um unnütze Stresssituationen zu vermeiden.

Sollte ein/eine Schüler*in am vereinbarten Termin abwesend sein, dann erfolgt die Überprüfung, ohne weitere Vorankündigung, in der darauffolgenden Stunde, in welcher der/die Schüler*In anwesend ist (Praktikumsstunden ausgenommen).

Bei den praktischen Übungen im Fach Forstwirtschaft und Landschaftspflege werden die Klassen zwei Stunden pro Woche von Prof. Plasinger Bruno begleitet und die Bewertungen der Übungen erfolgt im Austausch zwischen den beiden Lehrpersonen.

Prüfungsformen:

- Zwei **schriftliche Klassenarbeiten** mit einer 100% Gewichtung werden pro Semester durchgeführt. Die Punkteverteilung der einzelnen Fragen ist für die Schüler*innen einsehbar und die erreichte Punkteanzahl wird schließlich in eine Note umgerechnet.
- Eine **mündliche Bewertung**, bei der es vor allem um das Verknüpfen von Inhalten, Herstellen

von Zusammenhängen usw. geht, erfolgt über kurze Gespräche. Sollte eine Schüler*in am Ende eines Semesters unzufrieden mit dem erreichten Notenstand sein, kann falls noch ausreichend Zeit vorhanden ist mit der Lehrperson ein Gespräch über einen vereinbarten Themenbereich abgehalten werden.

- Weiters werden verschiedene **Arbeitsaufträge, Übungen, Referate und Hausarbeiten** bewertet. Die Gewichtung wird auf jeden Fall mit den Schüler*innen besprochen und ihnen mitgeteilt.
- Im Hinblick auf die Abschlussprüfung wird - falls notwendig - im 2. Semester eine Simulation der schriftlichen Prüfungsarbeit als Bewertungselement geplant. Die Gewichtung wird 100% betragen und den Schüler*innen mitgeteilt.
- Im **Praktikum** werden verschiedene Übungen und deren Arbeitsprotokolle, Arbeitsaufträge und / oder Gruppenarbeiten bewertet, auch hier wird die Gewichtung jeweils mitgeteilt.

d) **Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none">▪ Fortpflanzung der Bäume:
geschlechtliche und
ungeschlechtliche Vermehrung▪ Waldbewirtschaftung: Niederwald,
Mittelwald und Hochwald▪ Pflege des Ökosystems Wald,
Naturnahe Waldbewirtschaftung▪ Verjüngungsverfahren:
Schirmschlag, Saumschlag,
Femelschlag, Plenterung und
Kahlschlag▪ Klima▪ Wälder der Erde: Klima, Boden,
Vegetation und Entwicklung▪ Gebietsbeschreibungen und
Managementmaßnahmen▪ Forstwirtschaftliche Eigenschaften
der lokal häufig vorkommenden
Baumarten wie Fichte, Lärche,
Tanne, Buche usw.▪ Waldökologische Gliederung
Südtirols▪ Südtirols Wald in Zahlen▪ Traditionelle Formen der Land- und
Forstwirtschaft in Südtirol▪ Grundlagen des Forstgesetzes▪ Qualitätskriterien für Rundholz▪ Holzgewinnung▪ Holzvermessung mit dazu
gebräuchlichen Gerätschaften und
Verfahren▪ Forsttechnik: Motorsäge, Seilwinde,
Harvester, Forwarder | <p><i>Noch im Programm:</i></p> <ul style="list-style-type: none">▪ Landschaftspflegebeiträge und
Prämien▪ Genehmigungsverfahren |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler*innen kennen waldbauliche und landschaftspflegerische Grundbegriffe/Definitionen und Arbeitsmethoden. Sie beherrschen die Fachsprache und sind in der Lage einfache, anwendungsorientierte Probleme zu erfassen und zum Teil auch Lösungsansätze selbständig zu erarbeiten.

f) Verwendete Lehrmittel

Der Unterrichtsstoff wurde vorwiegend mit von der Lehrperson erstellten Lernunterlagen erarbeitet und mit digitalen Unterrichtsmaterialien vertieft. Diese Unterlagen wurden aus verschiedenen Quellen zusammengetragen (z.B. Bücher, Zeitungsartikel, Quellen aus dem Internet). Bei den Unterlagen handelt es sich neben Übungsblättern (mit und ohne Lösungen) um theoretische Erläuterungen/Zusammenfassungen zu verschiedenen Programmpunkten. Zusätzlich wurden in der Klasse mit diversen Lern-DVDs, Radioberichten, Bild- und Filmmaterial gearbeitet. Ebenso wurde der EDV-Raum genutzt.

Lehrkraft: Liverani Mauro

a) **Bildungsauftrag des Faches - Finalità educative dell'insegnamento**

Nel corso dell'anno scolastico si è cercato di promuovere il miglioramento delle competenze comunicative e linguistiche in vari contesti, nonché la conoscenza di temi di attualità, storia e letteratura e la riflessione su di essi.

Obiettivi relativi alle abilità linguistiche

Le seguenti abilità sono riprese dal *curricolo di italiano seconda lingua* della scuola.

- **Abilità di ascolto:** l'alunno sa comprendere globalmente e analiticamente testi orali di vario genere, di media lunghezza e complessità anche trasmessi dai mass media.
- **Abilità di lettura:** l'alunno sa comprendere globalmente vari tipi di testi scritti, cogliendone il significato; sa comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscendone le caratteristiche; sa comprendere testi scientifici o legati all'indirizzo di studio.
- **Abilità di interazione:** l'alunno sa interagire sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse su tematiche varie; sa prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, su testi e temi letterari e inerenti all'indirizzo di studio.
- **Abilità di produzione orale:** l'alunno sa descrivere, narrare e argomentare in modo funzionale a scopo e situazione; sa esporre e commentare, anche in forma argomentativa, testi vari; sa riassumere in modo chiaro vari tipi di testo; sa esporre eventuali testi scientifici o legati all'indirizzo di studio trattati in classe; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.
- **Abilità di produzione scritta:** l'alunno sa produrre testi funzionali di vario tipo; sa produrre testi reali e immaginari, esprimere impressioni e sentimenti, sostenere tesi con argomenti ed esempi; sa riassumere vari tipi di testo anche di carattere scientifico; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.

Obiettivi relativi alle conoscenze

Gli alunni conoscono i temi, gli autori, gli argomenti grammaticali trattati durante l'anno scolastico e riportati successivamente nei contenuti del programma.

In riferimento al programma, esposto in seguito, lo studente:

- sa inserire un autore o un'opera letteraria nel contesto storico e culturale di riferimento;
- conosce gli autori, le letture affrontate e le tematiche trattate;
- conosce gli argomenti di storia, di attualità e di educazione civica trattati.

b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen - Metodologie didattiche**

- *Spiegazioni:* la lezione frontale è stata un momento centrale dell'attività didattica. Essa è stata impiegata soprattutto nell'introduzione e nella spiegazione dei diversi argomenti. Si è cercato di allargare queste lezioni alle domande e agli interventi degli studenti, tendendo verso una lezione partecipata, nella quale gli alunni hanno avuto la possibilità di confrontarsi tra loro, portando contributi personali e discutendo con l'insegnante. Gli argomenti di letteratura sono stati affrontati secondo un approccio interdisciplinare, facendo riferimento

anche al contesto storico. Diverse lezioni sono state dedicate alla preparazione della prova scritta di Italiano Seconda Lingua nell'ambito dell'Esame di Stato.

- *Attività quotidiane in classe*: prevalentemente, nell'attività quotidiana in classe, si è ricorso alle seguenti strategie didattiche scelte sulla base degli argomenti affrontati: lettura e comprensione di testi, visione di filmati, ascolti, lavoro individuale e relativa presentazione, discussione e confronto tra gli alunni e con l'insegnante.

- *Ripasso* della lezione precedente, per accertare che gli argomenti più importanti fossero stati compresi in modo adeguato.

- *Recupero in itinere (curricolare)*: è stato svolto qualora sia stato necessario riprendere in maniera approfondita argomenti che, sulla base di quanto emerso dalle verifiche o nel corso delle lezioni, non sono stati compresi o approfonditi almeno da una parte della classe. Di consueto la consegna delle verifiche scritte ha rappresentato un momento importante di questa forma di recupero. Il docente ha invitato gli alunni ad una generale attività di riflessione sul lavoro svolto e, quando necessario, ha proposto un'analisi degli errori e delle difficoltà riscontrate.

- *Simulazione della prova scritta di Italiano Seconda Lingua e del colloquio dell'Esame di Stato*: nel mese di maggio è prevista la simulazione della prova scritta di Italiano Seconda Lingua e nelle ultime settimane di scuola la simulazione del colloquio d'esame.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen - Criteri di valutazione e modalità di verifica

Criteri di valutazione

Le verifiche sono state valutate facendo riferimento ai criteri di valutazione della disciplina riprodotti nella tabella sottostante.

La valutazione di ciascuna verifica si è basata sul conseguimento degli obiettivi relativi alle abilità linguistiche e alle conoscenze che ogni singola verifica, nella sua specificità, richiedeva (ad esempio: saper sintetizzare o rielaborare un testo, saper argomentare su di un tema dato, saper esporre un argomento affrontato a lezione). Nella produzione scritta si sono valutate perlopiù le capacità di sintesi e di rielaborazione, le capacità argomentative, la correttezza formale e lessicale; nella produzione orale si sono valutate, in particolare, la conoscenza degli argomenti e le capacità espressive (con particolare riferimento all'adeguatezza del registro linguistico e del lessico). Gli studenti sono stati sempre informati dei criteri di valutazione delle verifiche. Ad ogni verifica scritta sono stati allegati i criteri di valutazione (comprensivi di indicatori, punteggi e tabella di conversione punteggi/voti) specifici per quel tipo di prova e quindi per le conoscenze e le capacità sottoposte a verifica.

Peso assegnato alle valutazioni in base alla complessità della prova:

- 100% i compiti in classe e le interrogazioni;
- 30% le prove di comprensione orale;
- 100% la simulazione dell'Esame di Stato.

La media aritmetica di tutti gli elementi di valutazione è la base per la valutazione finale. Vengono inoltre considerati la situazione complessiva dello/a studente/studentessa, nonché altri aspetti quali la partecipazione, l'interesse, l'impegno e i progressi di apprendimento individuale nella materia.

La valutazione ha fatto riferimento alla seguente tabella.

La valutazione è espressa in voti decimali come riportato nella seguente tabella					
Voto	4	5	6	7	8-10
Competenze riferite alle 5 abilità (ascolto, lettura, produzione scritta, produzione orale, interazione)	Non è in grado di comprendere oralmente e per iscritto frasi minime. Non è in grado di interagire in L2 e fa spesso ricorso alla L1. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo molto scorretto commettendo gravi errori nell'uso del lessico e della morfosintassi.	È in grado di comprendere parzialmente sia nello scritto che nell'orale frasi non complesse in L2; si esprime nella produzione scritta e orale in modo scorretto sia dal punto di vista lessicale che morfosintattico. Ha delle difficoltà ad interagire.	È in grado di comprendere nella globalità brevi testi scritti e orali in L2. Dimostra qualche difficoltà e incertezza espressiva nella produzione scritta e orale. Riesce ad interagire in situazioni semplici.	È in grado di comprendere e produrre testi scritti e orali con una certa facilità, dimostrando una discreta padronanza lessicale e morfosintattica. Interagisce con discreto successo in diverse situazioni comunicative.	È in grado di comprendere e produrre testi scritti e orali con sicurezza dimostrando una buona/ottima conoscenza delle regole morfosintattiche e un buon/ottimo livello di autonomia linguistica. Interagisce con successo.

Modalità di verifica

Sono state usate le seguenti modalità di verifica:

- *Compiti di lettura e di scrittura:* sono serviti a valutare le abilità di lettura e di produzione scritta e a far emergere soprattutto le competenze linguistiche, espressive, di analisi e di sintesi e a migliorare la chiarezza espositiva e la capacità argomentativa. Le abilità di lettura sono state rilevate attraverso prove con quesiti a scelta multipla o con individuazione di informazioni. Le verifiche scritte hanno generalmente ripreso le tipologie previste dall'Esame di Stato, cioè la scrittura guidata (rielaborazione di informazioni contenute nel testo) e il testo argomentativo. I compiti in classe hanno previsto la scrittura di un testo abbinata ad un compito di comprensione della lettura. Alcune prove hanno avuto l'obiettivo di valutare, attraverso domande aperte e quesiti a risposta chiusa, conoscenza, comprensione, esposizione e sintesi di argomenti di storia e attualità.
- *Compito di ascolto:* le abilità di ascolto sono valutate attraverso prove con quesiti a scelta multipla o con individuazione di informazioni.
- *Verifiche ed esposizioni orali:* sono servite a valutare le abilità di produzione orale e di interazione e hanno avuto una durata di circa 15 minuti ciascuna. Hanno permesso di accertare le conoscenze e le capacità evidenziate negli obiettivi e a migliorare le competenze espressive. Gli studenti sono stati invitati anche ad esporre in classe, attraverso supporti multimediali, un particolare argomento assegnato.
- *Simulazione della prova scritta dell'Esame di Stato:* nel compito di lettura e di ascolto verranno alternate le tipologie dei "quesiti a scelta multipla" e dell'"individuazione di

informazioni”.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen - Contenuti trattati e collegamenti interdisciplinari

Il programma di italiano lingua seconda ha affrontato tematiche relative a diversi ambiti, quali l'attualità, la storia e la letteratura, la cui trattazione si è spesso intrecciata. Ad esempio, gli argomenti di letteratura sono stati affrontati generalmente secondo un approccio interdisciplinare, facendo riferimento, per quanto possibile, al contesto storico. Alcuni argomenti storici, in particolare il tema del Fascismo, si sono prestati a collegamenti con temi trattati dall'insegnante di tedesco e storia.

Alcune ore di lezione sono inoltre state dedicate all'educazione linguistica, altre all'educazione civica. Di seguito, nel dettaglio, gli argomenti svolti a lezione.

- Consumo critico e sostenibilità nella società contemporanea

- Lettura e commento dell'articolo *L'era del politeismo alimentare*¹.
- Lettura e commento dell'articolo *La moda low cost fa male al pianeta*².
- La fine dei vestiti usati: visione di una parte dei video *I vestiti dell'uomo bianco morto*, tratto dalla puntata *Compra, indossa, butta* del programma Rai Newsroom del 17 luglio 2024 (<https://www.raiplay.it/video/2024/06/NewsRoom-I-vestiti-delluomo-bianco-morto-Ep1-ef6c0e85-836f-4a3b-9726-00b67713b7e8.html>): dal minuto 25.03 al minuto 28.23.
- Lettura e commento dell'articolo *Shein, il lato oscuro del re del fast fashion: lavoratori schiavi, tessuti tossici e inquinamento*, di Marta Camilla Foglia e Milena Gabanelli (tratto e adattato da *corriere.it* del 20 settembre 2023).
- Lettura e commento dell'articolo *Anche se non possiamo fare a meno della tecnologia, così si può ridurre l'impatto*, di Linda Maggiori (tratto e adattato da *ilfattoquotidiano.it* del 17 marzo 2021).
- Lavoro individuale di ricerca su un prodotto/servizio sostenibile: ogni studente ha svolto una breve ricerca relativa alle caratteristiche, alla provenienza e all'idea che sta alla base di un particolare prodotto o servizio.

- Il Fascismo

- Il contesto storico e l'ascesa del Fascismo.
- Le elezioni del 1924.
- Giacomo Matteotti: la vita, il delitto, la posizione sull'Alto Adige.
- La svolta autoritaria (le “leggi fascistissime”).
- L'accordo con la Chiesa.
- L'organizzazione della società (la famiglia, la scuola, il “ritorno alla campagna”).
- La politica demografica.
- La propaganda; visione di una parte del video *La propaganda di Benito Mussolini*, tratto dal programma Rai *La grande storia* (<https://www.youtube.com/watch?v=0VsP0II49Ik>): dall'inizio fino al minuto 7:20; dal minuto 9:43 fino al minuto 18:20.
- La politica estera: cenni.

¹ Il testo è tratto e adattato dal libro *Nuovo contatto B2 (manuale)*, di M. Piantoni, R. Bozzone Costa, C. Ghezzi, Loescher Editore, 2017, pp. 120-121.

² Il testo è tratto dal libro *Nuovo contatto B2 (eserciziaro)*, cit., p. 18.

- Le “leggi razziali” del 1938; discriminazione e persecuzione degli ebrei.
- La crisi e la caduta del regime.
- Visione del film *Concorrenza sleale*, di Ettore Scola (2001).

- **La teoria delle intelligenze multiple di Howard Gardner**

- Lettura e commento di un articolo tratto e adattato dalla rivista *Mente e Cervello* (ottobre 2015): *Le intelligenze multiple: una teoria affascinante*.
- Definizione e spiegazione delle otto intelligenze.

- **Italo Svevo e la psicoanalisi**

- Sigmund Freud: cenni biografici.
 - La teoria psicoanalitica e la sua portata rivoluzionaria: l'inconscio; la rimozione; il ruolo della sessualità.
- Italo Svevo.
 - Biografia e significato dello pseudonimo.
 - Il ruolo della psicoanalisi nella sua opera.
- *La coscienza di Zeno*.
 - Le novità nella struttura del romanzo: la rottura dell'ordine cronologico e la scrittura per nuclei tematici. La prospettiva soggettiva del racconto; le tecniche narrative; i narratori del romanzo.
 - Lettura e commento della trama del romanzo.
 - Zeno: una particolare figura di inetto.
 - Lettura e commento della *Prefazione*: il ruolo del Dottor S.
 - Lettura e commento di un testo tratto dal capitolo 3, *Il fumo*: il vizio del fumo; le “ultime sigarette”; il “tempo misto” della narrazione.
 - Lettura e commento di un testo tratto dal capitolo 5, *La storia del mio matrimonio*: la ricerca della salute attraverso il matrimonio.

- **La Costituzione italiana (educazione civica)**

- Lettura e commento di un testo sulla *Costituzione italiana* tratto dal libro *La Costituzione spiegata a mia figlia*, di Giangiulio Ambrosini³.
- Origine e struttura della *Costituzione italiana*.
- Lettura e commento degli articoli 3, 6, 11, 21 (i primi due commi) e 32 (primo comma).

- **La guerra**

- *Pappagalli verdi*, di Gino Strada (Loescher, 2013):
 - visione dei video *Ciao Gino* (<https://www.youtube.com/watch?v=T7PETVAPJ6k>) e *Intervista a Gino Strada: la verità della guerra* (dal sito della WebTv Loescher <https://webtv.loescher.it/media/content/intervista-gino-strada-verita-guerra-756383>);
 - lettura e commento della prefazione di Erri De Luca (testo adattato);
 - lettura e commento della scheda sull'Afghanistan.
 - lettura e commento del testo *Le mine giocattolo* (testo adattato);
 - lettura e commento della scheda sul Kurdistan iracheno⁴;
 - lettura e commento del testo *Un'originale azienda* (testo ripreso dal sito

³ Il testo è tratto dal libro *Intrecci 3*, AA.VV., Alma Edizioni, 2019, pp. 75-77.

⁴ La scheda sul Kurdistan e i testi successivi relativi al modulo *La guerra* saranno affrontati dopo il 24 aprile 2025.

dell'Istituto pedagogico della scuola in lingua tedesca della Provincia di Bolzano).

- *Un anno sull'Altipiano*, di Emilio Lussu.
 - Cenni biografici sull'autore; la scrittura tra romanzo e memorie di guerra.
 - Lettura e commento del testo *Un uomo e un soldato come noi*, tratto e adattato da *Un anno sull'Altipiano*. La denuncia dell'assurdità della guerra; l'umanità del nemico.

- Educazione linguistica

- Alcune ore di lezione sono state dedicate alla preparazione dell'esame di seconda lingua nell'ambito dell'Esame di Stato:
 - compito di ascolto: esercitazione delle diverse alternative di verifica (in particolare le tipologie dei "quesiti a scelta multipla" e dell'"individuazione di informazioni")
 - compito di lettura: esercitazione delle diverse alternative di verifica (in particolare le tipologie dei "quesiti a scelta multipla" e dell'"individuazione di informazioni")
 - compito di scrittura: scrittura guidata (rielaborazione di informazioni contenute nel testo) e testo argomentativo.
- Struttura e finalità del testo argomentativo.
- Recupero di alcune conoscenze grammaticali con particolare riferimento all'uso del congiuntivo (i quattro tempi, le concordanze, le forme e le regole d'uso), delle congiunzioni e di altri connettivi logici.

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen - Obiettivi e competenze raggiunti

Obiettivi relativi alle abilità linguistiche

La classe risulta abbastanza eterogenea per quanto riguarda le abilità linguistiche, differenziandosi in tre livelli:

- la maggior parte degli alunni mostra buone abilità di ascolto, discrete abilità di lettura e sufficienti abilità di interazione, produzione orale e scritta;
- pochi studenti dimostrano buone abilità di ascolto, lettura, interazione, produzione orale e scritta;
- pochi alunni mostrano invece sufficienti, o quasi sufficienti, abilità di ascolto, lettura, interazione, produzione orale e scritta.

Obiettivi relativi alle conoscenze

La classe si differenzia, in merito alle conoscenze raggiunte, in tre livelli:

- la maggior parte degli alunni conosce in modo abbastanza soddisfacente, ma non approfondito, gli argomenti affrontati;
- pochi studenti dimostrano buone conoscenze degli argomenti trattati a lezione;
- pochi alunni mostrano invece una preparazione essenziale, talvolta lacunosa, degli argomenti.

Al termine dell'anno scolastico le capacità linguistiche e comunicative restano mediamente limitate; l'interesse verso gli argomenti delle lezioni, l'impegno e la motivazione sono stati, nel complesso, sufficienti; solo alcuni studenti hanno dimostrato una partecipazione interessata e attiva, mentre pochi non hanno evidenziato alcuna motivazione.

f) Verwendete Lehrmittel - Materiali didattici

Gli alunni hanno generalmente lavorato sul materiale, fornito in fotocopia, relativo agli argomenti trattati durante l'anno scolastico, integrandolo con gli appunti presi a lezione. L'insegnante ha inoltre elaborato presentazioni, schemi e brevi testi riassuntivi riportati alla lavagna.

Durante le lezioni sono stati proposti diversi video e documentari sui temi affrontati. Gli studenti hanno utilizzato il computer e Internet per la realizzazione delle presentazioni individuali.

NUTZTIERHALTUNG

Lehrkraft: Paul Oberrauch
Winfried Pezzei – Übungen

a) Bildungsauftrag des Faches

Das Lehrziel war es den Schüler*innen die Grundkenntnisse einer nachhaltigen Produktion von qualitativ hochwertigen tierischen Lebensmitteln nahe zu bringen. Den Schüler*innen soll klar gemacht werden, dass diese Produktion nur möglich ist, wenn man den Tieren eine art- und leistungsgerechte Fütterung angedeihen lässt. Hauptsächlich wurde auf die Erzeugung von Milch eingegangen. Die Schüler*innen sollen fähig sein die theoretischen Grundlagen in der Praxis anzuwenden.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die einzelnen Lehrinhalte wurden entweder in Form von Frontalunterricht, durch Vorträge von Seiten der Schüler*innen oder durch Diskussionen erarbeitet, wobei darauf Wert gelegt wurde, daß die Schüler*innen die Inhalte verstehen und umsetzen können. Größtenteils wurden die Lehrinhalte mit Hilfe eines Lehrbuches erarbeitet.

In den praktischen Übungen wurden die Grundlagen für das Fütterungsprojekt erarbeitet. Die Schüler*innen hatten die Möglichkeit die Bestandteile einer Melkanlage sowie die Einrichtung einer Milchammer näher kennenzulernen.

Bei einem gemeinsamen Lehrausgang nach Vintl, zusammen mit dem Fach Lebensmittelverarbeitung, wurden das Futtermittelmischwerk Rieper sowie der Betrieb Dolomites Milk, welcher Milch- und Molkenpulver für die Lebensmittelindustrie herstellt, besucht.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Leistung der Schüler*innen wurde mittels schriftlicher Tests überprüft. Ebenso wurden die von den Schüler*innen erarbeiteten Projekte bzw. Arbeitsaufträge bewertet.

Die Bewertungskriterien waren: ein fundiertes Fachwissen, dargelegt in korrekter Art und Weise (Fachsprache), wobei Wert darauf gelegt wurde, dass der Schüler/die Schülerin das angeeignete Wissen einer praktischen Anwendung zuführen kann.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

1. Grundlagen der Fütterung
 - Zusammensetzung der Futtermittel: Trockenmasse, Rohnährstoffe
 - Weender Futtermittelanalyse: Prinzipien der Bestimmung der Nährstoffe
 - Verdauungsvorgänge insbesondere bei den Wiederkäuern: Aufschluss der verschiedenen Nährstoffe im Verdauungstrakt
 - Berechnung der Energiegehalte von Futtermitteln
2. Futtermittelkunde
 - Bedeutung der Wasserversorgung in der Tierernährung; Wasserbedarf
 - Unterteilung der Futtermittel: Grob-, Saft- und Kraftfuttermittel
 - Kennzeichen der wichtigsten Grobfuttermittel: Grasernteprodukte, Maisernteprodukte, Luzerne und Kleegrasmischungen, Futterstroh

- Kennzeichen der wichtigsten Saftfuttermittel: Maiskolbenprodukte, Kartoffeln, Futterrüben, Rückstände der Lebensmittelproduktion
 - Kennzeichen der wichtigsten Kraftfuttermittel:
 - Einzelfuttermittel: Getreide; Sojabohnen, Raps
 - Mischfuttermittel: Typen
3. Milchviehfütterung
- Fütterungsstrategien in der Milchviehhaltung
 - Fütterung nach Leistungsgruppen (TMR)
 - Mischrationen mit individueller Kraftfuttermittelgabe
 - Fütterungssituationen mit besonderen Herausforderungen
 - Nährstoffbedarf der Tiere
 - Beurteilung der Eiweißversorgung
 - Wichtigkeit der Rohfaserversorgung
 - Einflussfaktoren auf die Trockenmasseaufnahme
 - Kontrolle der Futtermittelration
 - Einfluss der Fütterung auf die Milchinhaltsstoffe
 - Fütterungskrankheiten: Gebärparese, Acetonämie, Weidetetanie, Pansenacidose, Pansenalkalose

Im **Praktikum** wurde ein Fütterungsprojekt erstellt, mit der Schätzung der Futtermittelvorräte und der Berechnung der Ration. Ebenso wurden Instrumente zur Rationsüberprüfung aufgezeigt. Der Aufbau des Euters und seine Funktion wurde von den Schülern selbst erarbeitet, ebenso die hormonelle Steuerung der Milchproduktion durch die Kuh. Außerdem wurden den Schüler*innen die verschiedenen Melkanlagen vorgestellt und die Wichtigkeit einer hygienischen und nachhaltigen Milchgewinnung dargelegt.

Gemeinsam mit Lebensmittelverarbeitung wurde das Thema Milchzusammensetzung, Milchgewinnung und Milchverarbeitung behandelt. Die Nutztierhaltung befasste sich mit der Beeinflussung der wichtigsten Milchinhaltsstoffe durch die Fütterung, sowie mit der Melktechnik, die Lebensmittelverarbeitung mit der chemischen Zusammensetzung der Milch und der Milchverarbeitung. Auch mit den Inhalten im Fach Englisch ergaben sich Anknüpfungspunkte (Fütterung der Wiederkäuer; Milchgewinnung)

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler*innen kennen die Grundlagen der Futtermittelbeurteilung und die Eigenschaften der wichtigsten Futtermittelgruppen. Ebenso wissen sie über die Rationsgestaltung Bescheid. Die Schüler*innen kennen die wichtigsten Aspekte der leistungsangepassten Fütterung und wissen welche Probleme bei Fütterungsfehlern auftreten können. Sie wissen wie die Milchgewinnung erfolgt und inwieweit die Milchzusammensetzung durch die Fütterung beeinflusst werden kann.

f) Verwendete Lehrmittel

Im Unterricht wurde auf das Lehrbuch „Landwirtschaftliche Tierhaltung“ zurückgegriffen. Im Praktikum wurde zum Teil im hofeigenen Stall gearbeitet.

MATHEMATIK

Lehrkraft: Peer Martina

a) Bildungsauftrag des Faches

Die folgenden Fachkompetenzen wurden während des Schuljahres angestrebt bzw. vertieft:

- mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen
- mathematische Darstellungen verwenden
- Probleme mathematisch lösen
- mathematisch argumentieren
- kommunizieren

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die folgenden Unterrichtsmethoden kamen während des Schuljahres vorrangig zum Einsatz:

- Frontalunterricht bzw. fragend entwickelnder Unterricht (vorwiegend zur Erarbeitung neuer Lerninhalte)
- Einzelarbeit in der Klasse (bei Übungs- und Wiederholungsstunden)
- Gruppen/Partnerarbeit in der Klasse (bei Anwendungsaufgaben, Erarbeitung einfacher Lerninhalte)

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung richtete sich nach den Bewertungskriterien, welche im Fachcurriculum festgehalten sind:

- Erkennen und Verstehen von mathematischen Zusammenhängen;
- Fähigkeit zum Übertragen von Problemstellungen in mathematische Begriffe und Strukturen;
- Kenntnis der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien;
- Beherrschung der korrekten mathematischen Formel- und Fachsprache;
- Verwendung geeigneter Darstellungsformen (Tabellen, graphische Darstellungen, Skizzen, Konstruktionen)
- Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit;
- Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise;
- Interpretation und Überprüfung der Ergebnisse;
- Beherrschung der grundlegenden Software (Tabellenkalkulation, Algebra- und Geometriesoftware).

Im Folgenden finden sich dazu einige Ergänzungen:

Bei den schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten) wurden den SchülerInnen Aufgaben gestellt, welche bereits während des Unterrichts in ähnlicher Form behandelt wurden bzw. welche trotz neuer Problemstellung von den SchülerInnen mittels vorhandener Kenntnisse gelöst werden können. Die Länge und der Arbeitsaufwand der einzelnen Aufgaben waren an die zeitliche Vorgabe angepasst und wurden bei der Bewertung unterschiedlich stark gewichtet. Um das Beherrschen der theoretischen Grundlagen zu überprüfen, waren auch Theoriefragen Bestandteil der schriftlichen Arbeit. Nach jeder Klassenarbeit erhielten die SchülerInnen mit größeren Schwierigkeiten eine schriftliche Rückmeldung zu ihrem Lernstand.

Die SchülerInnen haben zwei Mal im Semester Aufgaben an der Tafel vorgerechnet und diese ihren MitschülerInnen erklärt. Dabei wurden Rückfragen zum Verständnis der Aufgaben gestellt. Dabei wurden der korrekte Gebrauch der Fachsprache und die Fähigkeit des Argumentierens überprüft.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

1) Funktionen - Wiederholung (September)

- Reelle Funktionen: (Gleichung, Graph und Eigenschaften)
 - Lineare Funktion
 - Quadratische Funktion
 - Potenzfunktionen
 - Exponential- und Logarithmusfunktion
 - Trigonometrische Funktionen
- Interpretation von Funktionsgraphen

2) Differentialrechnung – Wiederholung und Vertiefung (September-November)

- Ableitung einer Funktion
 - Begriffe Differenzenquotient und Differentialquotient
 - Ableitung der Elementarfunktionen (nur Anwendung)
 - Ableitungsregeln: Summen- und Differenzregel, Faktorregel, Produkt- und Quotientenregel, Kettenregel (nur Anwendung)
 - Höhere Ableitungen
- Das Newton'sche Näherungsverfahren (Anwendung)
- Bausteine einer Kurvendiskussion
 - Definitionsbereich
 - Schnittpunkte mit den Koordinatenachsen
 - Asymptoten
 - Monotonie: Vorzeichenbestimmung der ersten Ableitung
 - Extrempunkte: Notwendiges und hinreichendes Kriterium
 - Krümmung: Vorzeichenbestimmung der zweiten Ableitung
 - Wendepunkt: Notwendiges und hinreichendes Kriterium
 - Bestimmung der Tangente an eine Funktion durch einen Punkt (z.B. Wendetangente)
 - Darstellung von Funktionsgraphen
- Kurvendiskussion von
 - gebrochen-rationalen Funktionen
 - nichtrationaler Funktionen (grundlegende Beispiele)
- Umgekehrte Kurvendiskussion/ Umkehraufgaben
 - Anwendungsaufgaben aus der Landwirtschaft

3) Integralrechnung (Dezember-März)

- Integralrechnung als Umkehrung der Ableitung - unbestimmtes Integral
- Definition des Integrals als Fläche unter einer Kurve – bestimmtes Integral
- Ober- und Untersumme (Konzept)

- Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung (ohne Beweis)
- Integrationsregeln (nur Anwendung)
 - Grundintegrale
 - Faktor – und Summenregel
 - Integration durch Substitution
 - Partielle Integration
 - Integration durch Partialbruchzerlegung (grundlegende Beispiele)
- Uneigentliche Integrale
- Fläche zwischen zwei Funktionsgraphen
- Mittelwertsatz der Integralrechnung (nur linear, ohne Beweis)
- Volumenberechnung – Rotationskörper (Rotation um x- und y- Achse)
- Numerische Integration
 - Rechtecksregel
 - Trapezregel
 - Keplersche Fassregel

4) Einblicke in die Wahrscheinlichkeitsrechnung (Ende März -Mai)

- Kombinatorik (Permutation, Variation und Kombination)
- Grundbegriffe: Zufallsexperiment, Ereignismenge, Ereignisse, Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses
- Axiome von Kolmogorow
- Laplace – Experimente
- Baumdiagramme und Vierfeldertafel
- Wahrscheinlichkeit zusammengesetzter Ereignisse – Satz von Bayes (Gesellschaftliche Bildung – Medizinische Tests)

5) Wiederholung aller Inhalte (Juni)

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die SchülerInnen kennen die grundlegenden Rechenverfahren, die mathematischen Grundbegriffe und Definitionen, jedoch ist nur ein Teil von ihnen in der Lage, sie kontextbezogen und fehlerfrei auf Problemstellungen zu übertragen und anzuwenden.

Meist können nur bereits bekannte Problemstellungen richtig eingeordnet und mit den eingeübten Rechentechniken bearbeitet werden.

Die mathematische Formel- und Fachsprache beherrschen die meisten SchülerInnen soweit, um Lösungswege zu kommunizieren und grundlegende theoretische Inhalte erklären zu können.

Die SchülerInnen zeigten sehr unterschiedlich viel Interesse für das Fach. Einige der SchülerInnen haben das Fach nicht sehr ernst genommen oder eine passive Haltung eingenommen. Dies führte bei einigen zu einer eher oberflächlichen Auseinandersetzung mit den Lerninhalten, besonders mit der Theorie. Unzureichend gefestigte Grundlagenkenntnisse (Potenzgesetze, Binomische Formeln, ...) führten bei einigen SchülerInnen zu entsprechend schwach ausgeprägten Kompetenzen und Fertigkeiten.

Die SchülerInnen arbeiten selbstständig sowohl allein als auch in der Gruppe.

f) **Verwendete Lehrmittel**

Der Unterrichtsstoff wurde vorwiegend an der Tafel und unter Verwendung des Lehrbuches Mathematik 3 mit technischen Anwendungen, Verlag hpt – Wien, erarbeitet. Zudem erhielten die SchülerInnen Kopien zu einzelnen Themenbereichen. Diese Unterlagen wurden aus verschiedenen Quellen zusammengetragen. Bei den Unterlagen handelt es sich neben Übungsblättern (mit und ohne Lösungen) um kurze theoretische Erläuterungen/Zusammenfassungen zu verschiedenen Programmpunkten. Bei umfangreicheren Anwendungsaufgaben kam neben dem Taschenrechner auch der Computer (GeoGebra) zum Einsatz.

LEBENSMITTELVERARBEITUNG

Lehrkraft: Peer Werner
Plasinger Bruno – Übungen

a) Bildungsauftrag des Faches

Der Unterricht in Lebensmittelverarbeitung hatte das Ziel, den Schülern Kenntnisse der technologischen und wissenschaftlichen Aspekte von der Verarbeitung ökonomisch relevanter regionaler Lebensmittel und Agrarprodukte zu vermitteln.

Dabei wurden überblicksmäßig auf die Inhaltsstoffe von Wein und Milch, ihre Veränderung während der Verarbeitung, die wichtigsten biochemischen Prozesse sowie verschiedene Technologien der Verarbeitung und Konservierung behandelt.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

In der Klasse wurde die Inhalte durch Lehrervortrag, oft unterstützt von Kopien, zum Teil auch mit Hilfe von Präsentationen vermittelt. Die einzelnen Schritte der Weinbereitung mit ihren technologischen Aspekten wurden bei Bedarf in der Kellerei des Happacherhofs mitverfolgt, um den theoretischen Unterricht durch die praktische und visuelle Darstellung einzelner Produktionsabläufe zu ergänzen.

In den Unterrichtseinheiten im Labor führten die Schüler nach kurzer theoretischer Einführung wichtige Untersuchungsmethoden (selbstständig oder in Kleingruppen) eigenständig durch. Besonderer Wert wurde dabei auf das Verständnis des Prinzips der jeweiligen Untersuchung und auf die Interpretation der Analyseergebnisse gelegt. Der Unterricht wurde durch zwei Lehrausgänge ergänzt, welche die Klasse nach Bozen zum Besuch des Sennereiverbands und nach Vintl zur Dolomites Milk führte. Die praktische Herstellung von einem Schnittkäse und Mozzarella wurde im Rahmen von einem Fachtag gemacht.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

- Als Bewertungskriterien wurden das Verständnis der verfahrenstechnischen und chemischen Hintergründe der Weinbereitung und Milchverarbeitung herangezogen. Die korrekte Schreibweise von chemischen Formeln und Reaktionsgleichungen, stöchiometrische Berechnungen und der Gebrauch der fachspezifisch exakten Ausdrucksweise waren neben Kenntnis der praktischen Arbeitsabläufe im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und die kritische Argumentationsweise von fundamentaler Bedeutung. Das Arbeitsverhalten in Einzel- oder Teamarbeit floss zudem in die Bewertung ein. Der Leistungskontrolle dienten neben der Beobachtung der Mitarbeit vor allem mündliche Prüfungen, schriftliche Tests und Klassenarbeiten sowie praktische Arbeiten. Je nach Aufwand wurden die gesammelten Elemente unterschiedlich gewichtet.

Im Labor erfolgte die Beurteilung der Kompetenzen zusätzlich anhand

- der im Labor gezeigten Arbeitsgenauigkeit
- der selbstständigen Organisation im Labor
- Einsatz bei Gruppenarbeiten
- Termingerechte Erledigung von Arbeitsaufträgen
- Gliederung und Übersichtlichkeit von Protokollen bzw. Berichten.

Die Notenskala reichte von 4 bis 10.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Lehrinhalte

I Önologie

1. Die Weintraube: Bestandteile der Weintraube, Aufbau der Beere, Wachstum, Reifestadien, Gegenüberstellung verschiedener Lesemöglichkeiten, Edelfäule
2. Der Traubenmost: Gewinnung des Traubenmostes, Abbeeren und Mahlen der Trauben, Pressen (Einteilung, Vergleich von offener und geschlossener Tankpresse) Mostgewicht, Zuckergehalt, Gesetzliche Grundlagen der Mostbehandlung, Anreicherung mit rektifiziertem Traubenkonzentrat, Berechnungen hierzu
3. Die Gärung: Mikroorganismen der Gärung, echte und wilde Hefen, Grundzüge des Chemismus der alkoholischen Gärung, Haupt- und Nebenprodukte der alkoholischen Gärung. Die detaillierten biochemischen Abläufe der Glycolyse und alkoholischen Gärung waren nicht Gegenstand des Unterrichts.
4. Praxis der Gärführung: Gärung bei Rotweinen, Gärung bei Weißweinen, Gärungsbeeinflussende Faktoren: Temperatur, Mostgewicht, SO₂-Gehalte, Alkoholgehalt, Trubstoffgehalt.
5. Schwefeln des Weines: Freie und gesamte Schwefelige Säure, Aufgaben und Wirkungsformen des Schwefels, gesetzliche Grenzwerte
6. Weinausbau: Behandlung des Jungweins, mikrobieller Säureabbau. Die detaillierten biochemischen Abläufe waren nicht Gegenstand des Unterrichts.
7. Klärung und Stabilisierung des Weins: Trübungsursachen, Schönungen und Filtrieren des Weins.
8. Der Bockser
9. Abfüllung
10. Mostuntersuchungen: Bestimmung von Mostgewicht und Zuckergehalt im Most, Messung des pH-Wertes und Bestimmung der titrierbaren Gesamtsäure.
11. Weinbereitung: Beobachtung der verschiedenen kellertechnischen Abläufe beim Einkellern
12. Weinuntersuchungen:
Bestimmung der titrierbaren Gesamtsäure
Bestimmung des freien und des gesamten Schwefeldioxids
Bestimmung des Alkoholgehaltes mittels Destillation
Bestimmung des Extraktgehaltes,
13. Bestimmung der flüchtigen Säure mittels Wasserdampfdestillation
14. Schönungsmittel
15. Gesetzliche Grundlagen zur Herstellung von Wein

II Milch

1. Milchinhaltstoffe
2. Grundbehandlung der Milch
3. Trinkmilch

4. Milchprodukte: Rahm, Butter, fermentierte Milcherzeugnisse, ungeriefte Käse, gereifte Käse,
5. Kontaminationen von Milch und Milchprodukten
6. Bestimmung des pH-Wertes und der Soxhlet-Henkel Grade
7. Käsebereitung (Schnittkäse und Mozzarella)
8. Fettbestimmung nach Gerber in der Milch
9. Bestimmung der °SH
10. Bestimmung des Milchstickstoffgehaltes nach Kjeldahl

Verknüpfungen mit anderen Fächern: Siehe Bericht des Klassenrates

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die meisten Schüler besitzen einen Überblick über die wichtigsten Inhaltsstoffe von Most und Wein. Sie kennen die unterschiedlichen Techniken der Rot- und Weißweinbereitung. Die Zusammensetzung der Milch und die Verarbeitungsschritte bei der Trinkmilchbereitung, und das Prinzip der Herstellung von Milchprodukten sind den meisten Schülern bekannt. Aufgrund der vielen ausgefallenen Stunden musste sich der Unterricht insgesamt auf das wesentliche beschränken.

f) Verwendete Lehrmittel

Die meisten Kapitel wurden durch Lehrervortrag, ergänzt von Kopien und Präsentationen abgehandelt. Zum Bereich Milch wurden den Schülern die Unterlagen zum Teil zur Verfügung gestellt. Für den Unterricht im Labor wurde den Schülern ein Skriptum zur Verfügung gestellt.

Lehrkraft: Plieger Herta

Für die bessere Lesbarkeit verwende ich den Begriff „Schüler“ für Schülerinnen und Schüler ohne Absicht einer Diskriminierung.

a) Bildungsauftrag im Fach Deutsch

Für das Fach Deutsch sind an der Fachoberschule für Landwirtschaft in der Abschlussklasse vier Wochenstunden vorgesehen. Das Programm für Deutsch orientiert sich am Fachcurriculum Deutsch für das 2. Biennium und der 5. Klasse, die Ziele sind auf die darin formulierten Kompetenzen ausgerichtet.

Der Deutschunterricht ist auf eine Vernetzung der vier Arbeitsbereiche Hören und Sprechen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache ausgerichtet.

a) Hören und Sprechen

Den Schülern soll die Fähigkeit vermittelt werden, sich situations- und sachbezogen auszudrücken. Dabei sollten sie gezielt Strategien des Referierens, Argumentierens und Präsentierens anwenden, verbale, nonverbale und paraverbale Mittel bewusst einsetzen, um Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln.

b) Schreiben/Einsicht in Sprache

Die Schüler sollen auf die unterschiedlichen Aufgaben der einzelnen Textsorten der Abschlussprüfung eingehen können.

Im Zusammenhang mit der Textproduktion werden vor allem im Bereich der Rechtschreibung, Grammatik und Syntax Fehlerquellen analysiert. Der Unterricht zielt auf eine zunehmende Sicherheit im Umgang mit den Regeln und Normen der deutschen Grammatik und Rechtschreibung. Ebenso werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der geschriebenen und gesprochenen Sprache thematisiert.

c) Umgang mit Texten

Ausgehend von Sach- und Medientexten sowie literarischen Texten unterschiedlicher Art sollen die Schüler fremden Wertvorstellungen begegnen und Einblick in die deutsche Literatur erhalten. Dabei sollen sie historisch-gesellschaftliche Zusammenhänge erkennen und diese mit der eigenen Erfahrungswelt vergleichen. Mit Hilfe von vorgegebenen Leitfragen sollen die Schüler strukturelle, stilistische, inhaltliche und formale Merkmale literarischer und nicht-literarischer Texte benennen können.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Um den verschiedenen Lerntypen gerecht zu werden, wurden verschiedene Arbeitsmethoden genutzt. Hierbei kamen Frontalunterricht, Stillarbeit, Partner- und Gruppenarbeit in Frage, wobei die Unterrichtsmethoden den jeweiligen Stoffinhalten angepasst waren.

Wichtigster Aspekt des Deutschunterrichts war der Umgang mit literarischen Texten. Das Lesen und die selbstständige Beschäftigung mit den Texten ermöglichten einen persönlichen Zugang zu den Texten, häufig boten gezielte Leitfragen Hilfestellung bei der Auseinandersetzung. Die Ergebnissicherung und Vertiefung fand meist in einem Klassengespräch statt und war auf ein Verstehen und Begreifen der Inhalte ausgerichtet. Dafür musste bei den Inhalten häufig Abstriche gemacht werden.

Im Literaturunterricht kamen auch Verfilmungen, Vertonungen, Dokumentarfilme/Lehrfilme und zum Teil auch Werke aus der Malerei zum Einsatz.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Für die Bewertung galten jene Kriterien, die von der Fachgruppe festgelegt wurden.

<p>Fachliche Kriterien und weitere Kriterien</p>	<p>Bei der Bewertung des Fachs Deutsch werden die folgenden vier Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts berücksichtigt:</p> <p><u>Sprechen und Hören (mündlicher Bereich)</u> Reflektierte Wiedergabe von Fachwissen, angemessene Strukturierung der Inhalte, Sprachrichtigkeit, Ausdrucksfähigkeit, Umgang mit Fachbegriffen, freies Sprechen, Herstellen von Zusammenhängen</p> <p><u>Schreiben (schriftlicher Bereich)</u> Textsorten- und adressatenbezogene Darstellung, Aufbau, inhaltliche Kohärenz, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit</p> <p><u>Umgang mit Texten</u> Erkennen von Wesentlichem, Textinhalte angemessen wiedergeben und strukturieren, Zusammenhänge herstellen, reflektieren und bewerten, Kreativität und Eigenständigkeit Die Schüler*innen sollen Texte erschließen können und zu spontanen Äußerungen über ihre Leseindrücke sowie zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit den Texten fähig sein.</p> <p><u>Einsicht in Sprache</u> Sprachkompetenz in Bezug auf: Grammatik, Rechtschreibung, Syntax, Interpunktion, Wortschatz, Ausdruck, Stil, rhetorische Mittel</p> <p><u>Weitere Kriterien:</u> Mitarbeit, Interesse, Lernentwicklung, Zeitmanagement</p>
<p>Bewertungselemente und- verfahren</p>	<p>Bewertet werden die vier obengenannten Bereiche. Dafür sind Klassenarbeiten, Prüfungsgespräche, Lernkontrollen, Präsentationen und Referate, Statements, vorbereitete Diskussionsrunden, Arbeitsaufträge und Hausaufgaben vorgesehen.</p> <p>Schriftliche und/oder mündliche Feedbacks können ergänzend zur Ziffernote vorkommen. Die jeweiligen Kriterien werden den Schülern vorab mitgeteilt. Bewertungsraster und Punktesysteme können verwendet werden.</p> <p><u>Termingerechte Ankündigung der Bewertungsverfahren:</u> Jede Form der Leistungsüberprüfung wird zuvor termingerecht</p>

	<p>angekündigt und in Absprache mit den Schüler*innen festgelegt. Die Termine sind für alle Schüler*innen verbindlich.</p> <p>Werden Hausaufgaben oder Arbeitsaufträge nicht termingerecht abgegeben, wird eine Note abgezogen. Erfolgt hingegen keine Abgabe, wird dies als negative Mitarbeitsnote vermerkt.</p> <p><u>Schülerarbeiten, die nachweislich nicht vom Schüler/der Schülerin verfasst</u> wurden, werden nicht gewertet und können ebenso eine negative Mitarbeitsnote bewirken.</p> <p><u>Positive Note bei 60%:</u> Bei den Leistungsüberprüfung müssen 60% der zu vergebenden Punkte erreicht werden, um eine positive Note zu erhalten. Diese Bewertungsskala kann zugunsten der Schüler*innen abgeändert werden.</p> <p><u>Abwesenheit bei Bewertungsverfahren:</u> Wer bei einer Leistungsüberprüfung fehlt, holt das Bewertungselement nach. Eine Leistungsüberprüfung, die innerhalb einer Unterrichtsstunde vollzogen wird, z.B. Tests und Vorträge, wird bei Fehlen grundsätzlich in der jeweils nächsten Stunde nachgeholt, Klassenarbeiten/Schularbeiten in der nächsten Doppelstunde. In Ausnahmefällen kann in Absprache mit der Lehrperson ein anderer Ersatztermin vereinbart werden.</p>
Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Schriftliche Klassenarbeiten/Schularbeiten: 100%</p> <p>Die Gewichtung aller anderen Bewertungselemente (Tests, mündliche Prüfungen, Arbeitsaufträge, Hausaufgaben etc.) hängt von der Komplexität der Anforderungen ab. Sie wird vor der Bewertung mitgeteilt.</p>
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Neben den obengenannten Bewertungselementen fließen Lernfortschritte, die Mitarbeit und die Lern- und Arbeitshaltung in die Endbewertung mit ein.</p> <p>Zur Lern- und Arbeitshaltung: Interesse am Unterricht, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und das Einhalten vereinbarter Termine wirken sich positiv aus. Fehlende Unterrichtsmaterialien und fehlende Hausaufgaben sowie die Nicht-Einhaltung von Abgabeterminen können sich negativ auf die Mitarbeit auswirken.</p> <p>Das Aufholen eines Lernrückstandes kann in Form von Lernkontrollen oder in Form einer Aufholprüfung erfolgen.</p>
Zusammensetzung der Endbewertung	<p>Das arithmetische Mittel sämtlicher Bewertungselemente im zweiten Semester bildet den Ausgangspunkt für die Endbewertung (Zeugnisnote).</p> <p>Bei der Schlussbewertung wird aber die Gesamtsituation eines Schülers/einer Schülerin berücksichtigt. So werden auch Aspekte wie Mitarbeit, Interesse, individueller Lernfortschritt, Aufholen der Lernrückstände, die Note des ersten Semesters sowie der Jahresdurchschnitt herangezogen.</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

Der Lernerfolg wurde durch schriftliche Arbeiten (zwei Arbeiten im 1. Semester, zwei Arbeiten im 2. Semester, wobei die letzte in Form einer Probearbeit für die Abschlussprüfung), Tests, mündliche Prüfungsgespräche, Referate, Hausarbeiten und Wortmeldungen festgestellt.

Die mündlichen Prüfungen erfolgten nach einer Prüfungsliste.

Bei den mündlichen Prüfungen lag das Hauptaugenmerk nicht nur auf der bloßen Wiedergabe von Lerninhalten. Während der Prüfung sollten die Schüler zeigen, dass sie über einen Überblick verfügen, die Inhalte zusammenhängend und logisch wiedergeben können, die Lerninhalte miteinander vergleichen können (höhere Kompetenzstufe) und in komplexere Zusammenhänge einordnen können (höchste Kompetenzstufe). Dabei war auch eine korrekte, angemessene und klare Ausdrucksweise von Bedeutung sowie die Verwendung von Fachtermini.

Das Bewertungsraster, welches bei der Korrektur der Klassenarbeiten verwendet wurde, ist sich auf den folgenden zwei Seiten angeführt.

Bewertungskriterien für die schriftliche Prüfung aus Deutsch

Klasse: _____ Schüler*in: _____ Gewählte Textsorte: _____

Allgemeine Indikatoren (60 Punkte max.)					
Indikator 1 <i>Aufbau - Textstruktur</i> (max. 10 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-2 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (3-4 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (5-6 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (7-8 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (9-10 Punkte)
Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes, Textkohärenz, Kohäsion					
Indikator 2 <i>Stil/Ausdruck/Sprachrichtigkeit</i> (max. 26 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-3 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (4-6 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (7-9 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (10-11 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (12-13 Punkte)
Reichhaltigkeit des Wortschatzes, Sicherheit im Ausdruck					
Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion					
Indikator 3 <i>Inhalt</i> (max. 24 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-3 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (4-6 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (7-8 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (9-10 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (11-12 Punkte)
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge					
Formulierung eigener kritischer Urteile und Bewertungen					

Spezifische Indikatoren für Textsorte A – Analyse und Interpretation eines literarischen Textes (40 Punkte max.)					
Indikatoren für Textsorte A	schwerwiegend mangelhaft (0-2 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (3-4 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (5-6 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (7-8 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (9-10 Punkte)
Erfüllung der gestellten Aufgaben					
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen					
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)					
Korrekte und gegliederte Textdeutung					

Spezifische Indikatoren für Textsorte A (40 Punkte max.) – falls Indikator 3 nicht gefragt					
Indikatoren für Textsorte A (falls Indikator 3 nicht gefragt)	schwerwiegend mangelhaft (0-4 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (5-7 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (8-10 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (11-13 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (14-15 Punkte)
Erfüllung der gestellten Aufgaben					
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(5-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrekte und gegliederte Textdeutung					

Spezifische Indikatoren für Textsorte B – Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes (40 Punkte max.)

Spezifischer Indikator Textsorte B	schwerwiegend mangelhaft	den Anforderungen nicht entsprechend	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend	den Anforderungen vollständig entsprechend
	(0-4 Punkte)	(5-7 Punkte)	(8-10 Punkte)	(11-13 Punkte)	(14-15 Punkte)
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente					
Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(5-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden					

Spezifische Indikatoren für Textsorte C – Kritische Stellungnahme(40 Punkte max.)

Spezifischer Indikator Textsorte C	schwerwiegend mangelhaft	den Anforderungen nicht entsprechend	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend	den Anforderungen vollständig entsprechend
	(0-4 Punkte)	(5-7 Punkte)	(8-10 Punkte)	(11-13 Punkte)	(14-15 Punkte)
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln					
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(5-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen					

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	
Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel	

Die Fachlehrperson:

Datum:

- Die Wirkung des Romans (Rezeption und politische Folgen)

Geschichte des europäischen Dramas (teilweise Wiederholung 4. Klasse)

Die wichtigsten Stationen:

Ursprung im antiken Griechenland

Das aristotelische Drama (u.a. als Vorbild des klassischen Dramas) →

Wesensmerkmale: Aufbau in 5 Akten

 3 Einheiten

 Mimesis

 Ständeklausel/Fallhöhe

 Katharsis

 Gehobene Sprache

Bürgerliches Trauerspiel → Lessing „Emilia Galotti“

Soziales Drama → „Woyzeck“- G. Büchner (Ausschnitt)

Das naturalistische Drama (Gerhart Hauptmann)

(aus Zeitmangel konnte das Epische Drama nicht mehr behandelt werden)

Naturalismus:

Eine neue Kunst: Kritik und Rechtfertigungen (Auswahl an Texten)

Kunstauffassung und Menschenbild (Textauswahl, u.a. Kunstprogramm: Natur = Kunst – x)

Gerhart Hauptmann: Die Weber (Auszug):

- naturalistische Merkmale des Dramas (Regieanweisungen, Milieu, Themen)

Johannes Schlaf/Arno Holz: Papa Hamlet (Auszug):

- Bedeutung des Titels, Milieubeschreibung,
- Werk als episches Beispiel des Naturalismus
- Soziolekt, Psycholekt, Sekundenstil

Jahrhundertwende:

Versuch einer Begriffsdefinition (Stilpluralität: Dekadenz, Fin de Siècle, Wiener Moderne, Impressionismus, Symbolismus, Ästhetizismus)

Wiener Moderne: Sigmund Freud und Arthur Schnitzler

Sigmund Freud:

Psychologie des Unbewussten (Begründer der Psychoanalyse; Kategorisierung des menschlichen Geistes in Über-Ich – Ich – Es)

Arthur Schnitzler als Sigmund Freuds Doppelgänger (Text „Doppelgängerscheu. Ein Geburtstagsschreiben“)

Auszüge aus „**Leutnant Gustl**“: Inhalt

Analyse (Über-Ich-Anforderungen, Bedürfnisse des Unterbewussten)

 Die Technik des inneren Monologs

 Die Charakternovelle als Skandal

Biographische Hinweise zu Arthur Schnitzler

Impressionismus:

Bildbeschreibung „Impression-Soleil levant“ von Claude Monet

Literarischer Impressionismus – Merkmale

Impressionist/Symbolist: **Rainer Maria Rilke**

- Kurze biographische Hinweise
- „**Der Panther**“; Analyse/Dinggedicht

Expressionismus:

Einführung:

Expressionistische Malerei: Beispiele und Merkmale („Tiger“ von Franz Marc, „Die Rote Stadt“ von Marianne von Weferkin, „Der Rote Turm in Halle“ von E.L. Kirchner, „Der Schrei“ von Edward Munch, „Apokalyptische Landschaft“ von Ludwig Meidner, „Der Krieg“ von Otto Dix)

Infotext: Merkmale expressionistischer Literatur

Expressionistische Lyrik:

- „**Weltende**“ von **Jakob van Hoddis** (Analyse anhand von Leitfragen)
- „**Grodek**“ von **Georg Trakl** (Analyse im Klassengespräch)
- „**Sturmangriff**“ von **August Stramm** (Analyse im Klassengespräch)
- „**Patrouille**“ von **August Stramm** (Analyse im Klassengespräch)

Dadaismus:

Hugo Ball und das Cabaret Voltaire

„**Karawane**“ – Interpretation im Klassengespräch

Literatur unter dem Hakenkreuz

Kurze Zusammenfassungen aus dem Schulbuch:

- Literatur der Täter
- Innere Emigration
- Exilliteratur

Lyrik der Nachkriegszeit

„**Todesfuge**“ von **Paul Celan** (Inhaltliche Analyse; musikalisches Kompositionsprinzip der Fuge)

Experimentelle Lyrik der Nachkriegszeit; Wiener Gruppe

Ernst Jandl: die wichtigsten sprachlichen Merkmale seiner Gedichte (Vokalhäufung, Vokalausfall, Vokalrundung, Konsonantenvertauschung; Laut- und Silbenausfall, Sprachmischung)

Analyse/Interpretation von „**wien: heldenplatz**“ von **Ernst Jandl**

Franz Kafka (*im November behandelt*)

→ **Theateraufführung „Ich. Franz Kafka“ in Aula Magna im November**

Die Verwandlung: Ganzlektüre und Analyse (Charakterisierung der Hauptpersonen, Figurenanalyse vor und nach der Verwandlung)

Brief an den Vater (Auszug) – Analyse Verhältnis zum Vater

Biografie Kafkas

Parabel - Definition

Analyse der Kurztexte: **Gib's auf, Kleine Fabel, Heimkehr** (Vergleich mit dem biblischen Gleichnis vom verlorenen Sohn)

Literatur aus dem Tiroler Raum

- Wiederentdeckung des Dialekts als literarisches Ausdrucksmittel:
Luis Stefan Stecher: Korrnliadr:
Mir Korrn sein joo a lei Lait
Olli Korrn liagn
Wolfgang Sebastian Baur: Puschtra Mund Art: **Ausa unt ausn**
Interview mit Wolfgang Sebastian Bauer: „Kindheitssprache als Dichtungssprache“
Persönliche Wertung der Mundartlyrik
- Joseph Zoderer: „**Wir gingen**“
→ *Fächerübergreifend mit Geschichte: Die Option*
Aufbau der Erzählung
Figurenkonstellation der Hauptpersonen
Beruflicher Werdegang des Vaters
Geschichtliche Bezüge im Text
- **Sepp Mall „Wundränder“**
→ *Fächerübergreifend mit Geschichte: Sechziger Jahre in Südtirol/Bombenjahre*
Kapitel 1-10: Analyse der narrativen Struktur und der Erzählerfiguren
Deutung des Titels
Kapitel 19: Zeitebenen und Zeitsprünge

Sepp Mall „Ein Hund kam in die Küche“
Theateraufführung des Stückes VBB im Mai

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Das Interesse der Schüler am Deutschunterricht war sehr unterschiedlich. Der Großteil der Klasse war an aktuellen Themen interessiert und beteiligte sich aktiv an Diskussionen, doch war das Interesse an literarischen Inhalten verhalten. Nur wenige nahmen aktiv am Literaturunterricht teil, die meisten verfolgten ihn passiv.

Nur einzelne Schüler waren in der Lage, sich selbstständig, kritisch und vertieft mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Der Großteil beschränkte sich auf die rezeptive Wiedergabe des Gelernten.

Im schriftlichen Bereich zeigte sich ebenfalls, dass nur einige Schüler imstande sind, sich einen persönlichen Zugang zu den gestellten Themen zu verschaffen und kritische und komplexe Überlegungen anzustellen. Andere neigten eher dazu, allgemeine, oberflächliche Thesen aufzustellen, sich auf die Aussagen des Ausgangstextes zu beschränken und damit der Komplexität der Aufgabenstellung nicht gerecht zu werden.

Auch gibt einzelne Schülerinnen und Schüler, die große Lücken im Bereich des sprachlichen Ausdrucks und der Sprachrichtigkeit aufweisen. Dank ihres Einsatzes im Mündlichen gelang es ihnen dennoch, ein positives Gesamtergebnis im Fach Deutsch zu erzielen.

Das Niveau innerhalb der Klasse war sehr unterschiedlich. Es gibt einige Schüler, die gute Leistungen erzielen konnten, der Großteil der Schüler erbrachte genügende bis zufriedenstellende Ergebnisse.

f) Verwendete Lehrmittel

Neben dem Lehrwerk P.A.U.L. D. Oberstufe dienten als Arbeitsunterlage auch Kopien aus verschiedenen Lehr- und Schulbüchern, Zeitungen und Zeitschriften. Weiters verwendet wurden Arbeitsblätter, PPT-Präsentationen, Filme und Klassensätze aus der Schulbibliothek

GESCHICHTE

Lehrkraft: Herta Plieger

a) Bildungsauftrag des Faches

Das Jahresprogramm für Geschichte orientiert sich am Fachcurriculum Geschichte für das 2. Biennium und der 5. Klasse, die Ziele sind auf die darin formulierten Kompetenzen ausgerichtet.

Demnach soll den Schülern das Bewusstsein der Ursprünge und Traditionen sowohl der eigenen Kultur als auch fremder Kulturen vermittelt werden. Das trägt dazu bei, Sicherheit im eigenen kulturellen Umfeld zu gewinnen und ermöglicht, fremde Kulturen und Menschen vorurteillos und verständnisvoll zu begegnen.

Der Geschichtsunterricht weckt das Verständnis für die Geschichtlichkeit des Daseins und macht mit bestimmten Fragestellungen der Geschichte vertraut. Dies soll den Schülern eine Stütze bei der Orientierung in der komplexen Gegenwart sein und in ihnen das Bewusstsein stärken, dass Menschen die Geschichte gestalten und mitverantworten.

Die Schüler sollen Interesse für das Zeitgeschehen entwickeln und sich über Medien entsprechende Informationen einholen.

Der Geschichtsunterricht soll den Schülern grundlegende Kenntnisse vermitteln, vor allem sollen die Schüler aber befähigt werden, Fakten und Daten zeitlich einzuordnen, historische Zusammenhänge zu erkennen und Vergleiche zu ziehen bzw. Parallelen zu erkennen.

Die Schüler sollen imstande sein, einen geschichtlichen oder aktuellen Sachverhalt klar und schlüssig darzulegen und einem Publikum zu präsentieren.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Methodisch habe ich mich um Vielfalt bemüht: Basistexte aus dem Schulbuch, historisches Filmmaterial und Dokumentationen, Analyse von Propagandabildern und Karikaturen usw. Der selbsttätigen Arbeit der Schüler wurde im Unterricht breiter Raum gegeben, der Großteil der Inhalte wurde mit Hilfe von verschiedenen Arbeitsblättern bearbeitet und im Klassengespräch gesichert. Nur komplexere Inhalte wurden im Frontalunterricht vermittelt. Die Arbeitsformen bzw. Arbeitsblätter zielten darauf ab, verschiedene Kompetenzen einüben zu können.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Für die Bewertung galten jene Kriterien, die von der Fachgruppe festgelegt wurden.

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p>Der Schüler/ die Schülerin kann:</p> <ul style="list-style-type: none">• Daten und Fakten historisch einordnen• Inhalte korrekt wiedergeben, Fachbegriffe anwenden, historische Prozesse und Ereignisse verstehen und beurteilen, Zusammenhänge erkennen und Vergleiche ziehen, Bezüge zur Gegenwart und (wenn möglich) zum regionalen Raum herstellen• persönliche Überlegungen einbringen und begründen
--------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<ul style="list-style-type: none"> • fachspezifische Methoden anwenden, mit ausgewählten Quellen und Sachtexten arbeiten • die Fachterminologie verstehen und korrekt anwenden • sich sprachlich korrekt ausdrücken, den Sachverhalt schlüssig und klar darlegen, flüssig und in ganzen Sätzen den Inhalt wiedergeben, im schriftlichen Bereich angemessen arbeiten • Interesse, Einsatz und Mitarbeit
Bewertungselemente und- verfahren	<p>Die Note im Fach Geschichte kann sich aus mündlichen Prüfungen, schriftlichen Lernkontrollen, Präsentationen, Hausarbeiten und Mitarbeit zusammensetzen. Schriftliche und/oder mündliche Feedbacks können ergänzend zur Ziffernote vorkommen.</p> <p><u>Termingerechte Ankündigung der Bewertungsverfahren:</u> Jede Form der Leistungsüberprüfung wird zuvor termingerecht angekündigt und in Absprache mit den Schüler*innen festgelegt. Die Termine sind für alle Schüler*innen verbindlich. Werden Hausaufgaben oder Arbeitsaufträge nicht termingerecht abgegeben, wird eine Note abgezogen. Erfolgt hingegen keine Abgabe, wird dies als negative Mitarbeitsnote vermerkt.</p> <p><u>Schülerarbeiten, die nachweislich nicht vom Schüler/der Schülerin verfasst</u> wurden, werden nicht gewertet und können ebenso eine negative Mitarbeitsnote bewirken.</p> <p><u>Positive Note bei 60%:</u> Bei den Leistungsüberprüfung müssen 60% der zu vergebenden Punkte erreicht werden, um eine positive Note zu erhalten. Diese Bewertungsskala kann zugunsten der Schüler*innen abgeändert werden.</p> <p><u>Abwesenheit bei Bewertungsverfahren:</u> Wer bei einer Leistungsüberprüfung fehlt, holt das Bewertungselement nach. Eine Leistungsüberprüfung, die innerhalb einer Unterrichtsstunde vollzogen wird, wird bei Fehlen grundsätzlich in der jeweils nächsten Stunde nachgeholt. In Ausnahmefällen kann in Absprache mit der Lehrperson ein anderer Ersatztermin vereinbart werden.</p>
Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Die Gewichtung der Bewertungselemente (Tests, mündliche Prüfungen, Arbeitsaufträge, Hausaufgaben etc.) hängt von der Komplexität der Anforderungen ab. Sie wird vor der Bewertung mitgeteilt.</p>

Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Neben den obengenannten Bewertungselementen fließen Lernfortschritte, die Mitarbeit und die Lern- und Arbeitshaltung in die Endbewertung mit ein.</p> <p>Zur Lern- und Arbeitshaltung: Interesse am Unterricht, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und das Einhalten vereinbarter Termine wirken sich positiv aus. Fehlende Unterrichtsmaterialien und fehlende Hausaufgaben sowie die Nicht-Einhaltung von Abgabeterminen können sich negativ auf die Mitarbeit auswirken.</p> <p>Das Aufholen eines eventuellen Lernrückstandes kann im Zuge von Lernkontrollen oder in Form einer Aufholprüfung erfolgen.</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

Als Bewertungsgrundlage dienten zwei mündliche Prüfungen pro Semester, wobei nach Notwendigkeit an die Stelle einer mündlichen Leistungserhebung ein Test angesetzt wurde. Ein weiteres Bewertungselement bildeten die Newsletter (Vorträge). Dabei hielt im Rahmen der politischen Bildung jeweils ein Schüler Rückblick auf die wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Ereignisse der vergangenen Woche und erklärte deren Hintergründe bzw. Vorgeschichte. Bewertet wurden auch eine kurze Stundenwiederholung zu Beginn einer Unterrichtsstunde sowie konstruktive Beiträge im Unterricht.

Die mündlichen Prüfungen erfolgten nach einer Prüfungsliste.

Bei den mündlichen Prüfungen lag das Hauptaugenmerk nicht nur auf der bloßen Wiedergabe von Faktenwissen. Im Prüfungsgespräch sollten die Schüler zeigen, dass sie auch über einen Überblick verfügen, die Inhalte zusammenhängend und logisch wiedergeben können, die Lerninhalte miteinander vergleichen (höhere Kompetenzstufe) und in komplexere Zusammenhänge einordnen können (höchste Kompetenzstufe). Dabei waren auch eine korrekte, angemessene und klare Ausdrucksweise von Bedeutung sowie die Verwendung von Fachtermini.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Im Laufe des Schuljahres entfielen sehr viele Unterrichtsstunden, da die Schüler an verschiedenen Veranstaltungen und Projekten teilnahmen (z.B. Lehrausgänge, Vorträge, Fachtage). Dies bedingte eine umfangreiche Kürzung des vorgesehenen Jahresprogramms. Auch konnten die letzten Einheiten nur noch in knapper Form und überblicksmäßig behandelt werden.

Erster Weltkrieg:

(Kopien)

Ursachen: Imperialismus
Bündnispolitik
Wettrüsten
Kaiserkult und Militarismus
Chauvinismus, Kriegsbegeisterung, Kriegspropaganda

Auslöser/Anlass

Kriegsverlauf im Zusammenhang mit folgenden Schlagwörtern

- Schlieffenplan
- moderne Kriegstechnik
- Materialschlachten
- Stellungskrieg/Grabenkrieg
- Kriegswirtschaft/ die Heimatfront

Londoner Geheimvertrag: Eintritt Italiens auf der Seite der Entente

Gebirgskrieg/die Dolomitenfront

Das Epochenjahr 1917: Kriegseintritt der USA
Kriegsausritt Russlands

14-Punkte-Programm des Präsidenten Wilson

Deutschland: Siegfriede/Verständigungsfriede?

Kriegsende: Friedensverträge der Pariser Vororte (Schwerpunkt: Friedensvertrag von Versailles, Friedensvertrag von Saint Germain)

Dolchstoßlegende

Kurze
Wiederholung,
bereits in 4. Klasse
behandelt

Lehrausgang: → *Besuch des Kriegsmuseums in Rovereto zu Beginn des Schuljahres)*

Russland

(Arbeitsblätter/Schulbuch/Filme)

kurze Wiederholung/Überblick: Theorie von Karl Marx und Friedrich Engels

Russland unter den Zaren

Blutsonntag von 1905

Februarrevolution von 1917

Aprilthesen Lenins

Oktoberrevolution von 1917

Die Ära Lenins: Errichtung der Diktatur, Bürgerkrieg zwischen Roten und Weißen; die NEP

Stalins Diktatur (Zwangskollektivierung, Fünfjahrespläne, Industrialisierung; Terrorherrschaft)

Weimarer Republik:

(Kopie – knappe Zusammenfassung, Unterrichtsgespräch/Mitschrift)

Vom Kaiserreich zur Republik

Der schwere Anfang (1919-1923)

Der Aufstieg (1924-1929)

Der Niedergang (1930-1933)

Woran die Weimarer Republik scheiterte *(kurze Zusammenfassung)*

Faschismus in Italien:

(Kopien, Schulbuch; fächerübergreifend mit Italienisch)

Italien nach dem Ersten Weltkrieg

Benito Mussolini (fasci di combattimento, PNF, Marsch auf Rom, Ausweitung seiner Macht)

Opera Nazionale Balilla (ONB)

Opera Nazionale dopolavoro (OND)

Italiens Außenpolitik

Demokratie – totalitäre Staaten – autoritäre Staaten

Begriffsdefinition und Unterschiede *(Schulbuch und Recherche)*

Nationalsozialismus in Deutschland

Der Aufstieg der NSDAP *(Arbeitsblatt - Schulbuch)*

Hitlers Machtergreifung *(Arbeitsblatt – Schulbuch)*

Die nationalsozialistische Ideologie *(Arbeitsblatt -Schulbuch, auch Filme)*

(Nationalismus, Volksgemeinschaft, Sozialdarwinismus, Rassenlehre, Antisemitismus, Lebensraumideologie, Führerprinzip, Propaganda)

↳ *fächerübergreifend mit Deutsch: Goebbels Sportpalastrede/Analyse*

Autorenlesung mit Thomas Casagrande: Südtiroler in der Waffen-SS

Vom Antisemitismus zum Holocaust *(Schulbuch - Arbeitsblatt)*

Zweitägige Lehrfahrt im Februar (fächerübergreifend mit Religion): → Besuch des Dokumentationszentrums Obersalzberg, München (Schwerpunkt nationalsozialistisches München), Besuch der Gedenkstätte Dachau.

Der Zweite Weltkrieg und sein Ende

(Schulbuch - Arbeitsblätter)

Der Weg in den Weltkrieg: Expansionspolitik Japans und Italiens

Deutschlands aggressive Außenpolitik

Der Zweite Weltkrieg: Blitzkriegstrategie

Von der Wende zur totalen Niederlage

Potsdamer Konferenz

Die Zeit nach 1945 – (für Mai geplant)

(Kopien und Schulbuch)

Besatzungszonen in Deutschland, die Politik der Besatzungsmächte

Entstehung der NATO und des Warschauer Pakts

Der Kalte Krieg – das System der Blöcke

Stellvertreterkriege des Kalten Krieges: Kubakrise

(alle Themen nur kurz behandelt)

Koreakrieg

Erster Indochinakrieg

Vietnamkrieg

Wettlauf zum Mond

Sowjetische Invasion in Afghanistan

Südtirol im 20. Jahrhundert

(Arbeitsblätter zum Buch von Rolf Steininger: Südtirol. Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart): Themen:

- Von der Teilung bis zum “Marsch auf Bozen“ Blutsonntag
- Marsch auf Bozen
- Ettore Tolomei
- Das Siegesdenkmal in Bozen
- Italianisierungsmaßnahmen/Assimilierung
- Majorisierung
- Die Option
- Südtirol unter dem Nationalsozialismus (1943-1945)

Geschichte Südtirols nach 1945 (Arbeitsblätter als Vorbereitung zum Vortrag zur Südtiroler Autonomie von Oskar Peterlini)

- Vom Gruber-Degasperi-Abkommen bis zur Streitbeilegung 1992
- Pariser Vertrag von 1946
- Erstes Autonomiestatut 1948, Optantendekret 1948
- 1948 – 1956 Scheinautonomie
- Großkundgebung von Sigmundskron von 1957
- Das Südtirolproblem vor der UNO
- Die Bombenjahre (*Fächerübergreifend mit Deutsch, siehe „Wundränder“ von Sepp Mall*); Feuernacht
- Die Neunzehnerkommission (1961-1964)

- Das Paket 1969
- Das Zweite Autonomiestatut von 1972
- Streitbeilegung 1992

Vortrag von Oskar Peterlini zur Südtiroler Autonomie am 28. März 2025

Aktuelle politische Ereignisse und Entwicklungen wurden bei Gelegenheit im Zusammenhang mit den Newslettern aufgegriffen.

Inhalte der Referate (Newsletter)

Name	Thema	Vortrag gehalten am
Billa Rizzi Marcel	China/Taiwan; Nordkorea; Waffenlieferungen an die Ukraine	22.10.2024
Epp Maximilian	Syrien	13.12.2024
Fill Fabian	Eklat im Weißen Haus (Trump-Selenskyi), Wählerlisten für Gemeinderatswahlen	21.3.2025
Frenes Elisa	Vergeltungsangriff der Hisbollah auf Israel; Luftangriffe Israels auf humanitäre Zone im Gazastreifen; Sanktionen gegen Iran wegen Waffenlieferung; Zurückeroberung von Kursk	17.9.2024
(Giacomozzi Laurin)	/	/
Heidenberger Simon	Geiselfreilassung im Gazastreifen, Trumps Ultimatum an die Hamas; Attentat in München	14.2.2025
Kerschbaumer Tobias	Österreich mit FPÖ-Regierung?	10.1.2025
Leitner Samuel	Thema bis dato offen	Termini im Mai
Lercher Johannes	Österreichische Nationalratswahlen	11.10.2024
Lun Selin	Thema bis dato offen	Termini m Mai
Plangger Tobias	Weitere Angriffe zwischen Israel und der Hisbollah; Tatverdächtige des Anschlags auf die Nord-Stream-Pipeline	4.10.2024
Premstaller Leonie	Aktuelle Informationen aus dem Nahostkonflikt	25.10.2024
Runggatscher Laura	Zusammenbruch der Ampelkoalition in Deutschland, Aleppo/Syrien; weitere Entwicklungen im Ukrainekrieg	3.12.2024
Steinwandter Hannes	Trump's Amtseintritt	24.1.2025
Unterkofler Peter	Ukrainischer Präsident in den USA; Trumps Rede bei Veranstaltung gegen Antisemitismus; Netanjahu droht Hisbollah mit weiteren Angriffen	24.9.2024

Gesellschaftliche Bildung

Recht und Politik: Thematisierung aktueller Politik /Newsletter

Wahlen des amerikanischen Präsidenten und des Kongresses

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die meisten Schülerinnen und Schüler zeigten Interesse am Geschichtsunterricht und arbeiteten weitgehend aktiv mit.

Während einige in der Lage waren, sich vertiefte Kompetenzen und Kenntnisse anzueignen und die verschiedenen Aspekte sehr selbstständig und tiefgründig aufzuarbeiten, beschränkten sich andere eher auf die reine Wiedergabe des Gelernten.

Ein Großteil der Klasse verfügt über gute Kenntnisse und einen ausreichenden Überblick. Die meisten Schüler sind imstande, die Fakten einzuordnen, einfache Zusammenhänge zu erkennen und Vergleiche zu ziehen. Mehrere Schüler haben Probleme im Umgang mit Quellentexten.

Einige Schüler hatten bei Prüfungsgesprächen Schwierigkeiten sich klar, verständlich und fachgerecht auszudrücken

f) Verwendete Lehrmittel

Für die 5. Klasse dient als Unterrichtsgrundlage das Schulbuch: Staudinger, Eduard; Ebenhoch, Ulrike; Scheucher, Alois; Scheipl, Josef: „Zeitbilder 7/8“, oebv-Verlag

Ergänzt wurde der Unterricht durch persönliche Unterlagen und Kopien aus verschiedenen Geschichtsbüchern sowie durch Dokumentarfilme, Hörfunkbeiträge und PPT-Präsentationen.

Textgrundlage für die Geschichte Südtirols: Steiniger, Rolf: Südtirol. „Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart“, Studienverlag.

BEWEGUNG UND SPORT

Lehrkraft: Rainer Angelika
Bericht wurde von **Haas Susanne** erstellt

a) **Bildungsauftrag des Faches**

Der Unterricht zielte darauf ab, die sportmotorischen Fertigkeiten und Eigenschaften zu fördern, einen Einblick in die Bedeutung und Erscheinungsformen des Sportes zu vermitteln und die Freude am Sport zu fördern bzw. zu erhalten.

b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Es wurden verschiedene Unterrichtsformen verwendet: Frontalunterricht, Gruppen- und Einzelbetrieb. Es wurde in Groß- und Kleingruppen und einzeln gearbeitet. Verwendet wurde sowohl die deduktive Methode, welche das Vormachen, Erklären und Beschreiben der Übungen vorsieht, als auch die induktive Methode mit lösungsoffenen Bewegungsaufgaben. Zum Einsatz kam auch ein persönliches Testverfahren mit Auswertung und individuellen Trainingsparametern (Shuttlerun Test). Die Schüler/Innen bereiteten in Zweiergruppen einen praktischen Unterrichtsteil vor (Auseinandersetzen mit einem Themeninhalt, Fachsprache, Planung und Einblick in die Unterrichtsorganisation), gaben dazu ein Stundenbild ab und übernahmen dann eine 40- minütige Stundengestaltung.

c) **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Das Eigenschafts- und Fertigkeiteniveau wurde mittels sportmotorischer Tests, Messungen und Beobachtungen erhoben, wobei auch der individuelle Fortschritt zum Teil berücksichtigt wurde. Pro Semester wurde die sportliche Handlungsbereitschaft in Form einer Mitarbeitsnote im persönlichen Register festgehalten. Die Mitarbeitsnote bezieht sich auf das Einhalten von vereinbarten Regeln, auf Mitarbeit, Einsatz- und Handlungsbereitschaft und soziales Verhalten. Benotet wurde auch die Stundenvorbereitung.

d) **Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfung mit anderen Fächern und Themen**

- Förderung der grundmotorischen Eigenschaften, auch mit Testerhebung und Auswertung (Shuttle-Run)
- Verschiedene Rückschlagspiele: Tchoukball, Spikeball, Tischtennis
- Spielgedanken und grundlegende Regeln der praktizierten Ballspiele: Volleyball, Handball Basketball
- Spezialisierung Handball: Regelwerk, Verteidigung und Angriffsstrategien, Aufstellung,
- Überprüfung und Verbessern von Sportmotorische Fähigkeiten: Standweitsprung, Gleichgewicht, Rumpfstabilität, Schnellkraft & Sprintfähigkeit
- Grundtechnik und Sicherungstechniken in der Kletterhalle
- Fachsprache

Theorie:

- Teamfähigkeit und Kooperationsfähigkeit
- Ausdauer: Testverfahren Shuttle-Run und ermitteln der Trainingsparameter und – Steuerung

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die wesentlichen Ziele, die sportliche Handlungsfähigkeit und sportliche Handlungsbereitschaft, wurden erreicht. Nur manche Schüler/Innen bringen gute bis sehr gute motorischen Qualifikationen zur Ausübung verschiedener Sportarten mit, auf denen wurde aufgebaut und auch verschiedene Sport- und Trendsportarten praktiziert. Die Schüler/Innen verfügen über geringe Theoriekenntnisse im Bereich Team & -Kooperationsfähigkeit und Ausdauer (Trainingsparameter und -steuerung). Die Klasse hatte oft Schwierigkeiten aktiv mitzuarbeiten, und es fehlt oft die Motivation sich körperlich zu betätigen. Einige Schüler/Innen störten durch ihr unruhiges und passives Verhalten das Unterrichtsgeschehen und verwehrten dabei den anderen Mitschülern einen angenehmen Unterricht. Immer wieder kam es vor, dass Erklärungen unterbrochen wurden, dies führte oft zu Zeitverlust und das Unterrichten war deshalb teilweise mühselig. Manche Schüler/Innen hatten zudem Schwierigkeiten gute Umgangsformen zu benutzen und zeigten gegenüber der Lehrperson ein freches Verhalten. Manchmal gab es unpassende Wortmeldungen bzw. war die Wortwahl nicht für den Schulbetrieb geeignet. Es handelt sich trotzdem um eine nette und lustige Klasse, dennoch war die Klasse schwer für den Sportunterricht zu begeistern

f) Verwendete Lehrmittel

- Sportanlagen: Turnhalle OFL, Freizone Schwarzenbach,
- Geräte: kleine und große Geräte
- Musik
- Fotokopien